

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten Bad Vilbel, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis und Offenbach



**Im Winter mit
dem Fahrrad fahren?
Aber sicher!** (Seite 24)

**Mitgliederversammlung
ADFC Frankfurt am Main
Saalbau Bornheim
9. Februar
Seite 14**

FINDEN SIE IHRE TRAUMREISE!

Alle neuen Radreisen für 2023 auch online buchbar!

www.reisewelt-neuhof.de

Hier geht es direkt zu unseren Radreisen:



Scan mich!

Unsere RADREISEN mit Rundum-Service



Professionell, sicher und spannend

- ✓ **Bequem zur Zustiegsstelle:**
das **RMV-KombiTicket** ist bei unseren Reisen **inklusive!**
- ✓ **Komfortabler Zustieg in Frankfurt**
(nur bei Wanderreisen)
- ✓ **Sicherer Radtransport im hochmodernen reisewelt-Fahrradanhänger**
- ✓ **Reparaturservice und Ersatzräder bei den Radreisen**
- ✓ **Erstklassige Radführer**
- ✓ **Land und Leute intensiv kennenlernen**

04.05. – 09.05.2023
21.08. – 26.08.2023
15.09. – 20.09.2023

CHIEMGAU UND CHIEMSEE

Das bayerische Meer mit dem Rad erleben

26.05. – 30.05.2023
27.08. – 31.08.2023
13.10. – 17.10.2023

NORD- UND OSTSEE

Mit dem Rad unterwegs zwischen den deutschen Meeren

19.05. – 22.05.2023
18.08. – 21.08.2023
20.10. – 23.10.2023

LÜNEBURGER HEIDE

Wälder, Felder und Moore mit dem Rad erleben

12.06. – 17.06.2023
01.09. – 06.09.2023

RADFAHREN IN SÜDTIROL

In jeder Hinsicht ein wahrer Genuss

05.06. – 10.06.2023
22.09. – 27.09.2023

ZILLERTAL

Das Radparadies in Österreich

02.06. – 09.06.2023
15.10. – 22.10.2023

INSEL-RADWANDERN IN KROATIEN

Mit unserer exklusiven Motoryacht Liberty

30.04. – 07.05.2023
21.05. – 28.05.2023
24.09. – 01.10.2023
22.10. – 29.10.2023

RADURLAUB IN DALMATIEN

Die Vielfalt Dalmatiens auf dem Fahrrad oder E-Bike entdecken



reisewelt-Tipp:

Verpassen Sie nicht unsere **Wander- und Trekkingreisen** – z. B. in Nepal oder auf den Gipfel des Kilimanjaro!



Editorial

Als Anwohner im Frankfurter Ostend ist der Ostpark für mich eine wichtige Grünfläche, zum Spazierengehen, Sport treiben, den Nilgänsen bei ihren Versammlungen zuschauen. Dass dort, zwischen Autobahnrampen und Bahngleisen, die letzten Naturreservate erhalten werden sollten, leuchtet mir ein. Ins Grübeln gerate ich jedoch, wenn es um die Planungen für einen Rad-schnellweg zwischen Hanau und Frankfurt geht, der am Rande des Parks und des Riederwalds entlang der Bahnlinie verlaufen soll. Der Magistrat hat naturschutzrechtliche Bedenken angemeldet, was Vögel, Insekten, Fledermäuse und Nilgänse sicherlich freut. Diese Bedenken teile ich, bin aber etwas irritiert darüber, dass zur gleichen Zeit an anderen Orten in Frankfurt solche Bedenken offensichtlich eine weit geringere Rolle spielen. So wird nur wenige Kilometer vom Ostpark

entfernt eine Autobahn durch den Wald gebaut, fielen vor Jahren schon ganze Kleingartenanlagen der Baustelle Riederwaldtunnel zum Opfer. Dass dies zulasten der Natur geht, bedarf sicherlich keiner besonderen Beweisführung.

Ich weiß, dass man nicht Äpfel mit Birnen vergleichen soll. Doch angesichts der Vielzahl von Autobahntrassen im Frankfurter Osten fehlt mir ein wenig die Verhältnismäßigkeit, wenn nun ausgerechnet eine vier Meter schmale Radpiste an naturschutzrechtlichen Bedenken zu scheitern droht. Oder fast zu scheitern droht. Denn es gibt einen Alternativvorschlag für die Route. Der bleibt allerdings über die nächsten Jahre hinweg in der Baustelle Riederwaldtunnel stecken.

Kein guter Einstieg in ein neues Fahrradjahr? Richtig, aber das machen wir wieder wett und präsentieren auf Seite 4 Lichtblicke im Frank-

furter Osten. Denn es gibt dort, zwischen Schnellstraßen, U-Bahnlinien und Lkw-Verkehr, auch Fahrrad-Routen, die befahrbar sind. Nicht aber wirklich schnell befahrbar.

Eigentlich hat Produktwerbung in dieser Kolumne nichts verloren. Ausnahmsweise jedoch weiche ich von diesem Grundsatz ab und weise euch auf die Buchvorstellung auf Seite 12 hin. „Radlers Traum Frankfurt“ hätte eine ausführlichere Erwähnung verdient gehabt. Dazu hat uns leider der Platz gefehlt. So teile ich euch hier meine Begeisterung über dieses Buch mit: Wer in Frankfurt Fahrrad fährt (und trotzdem Zeit zum Lesen findet), wird darin reichlich Interessantes, Bekanntes und (bis dahin) Unbekanntes entdecken.

Auch am Neujahrstag haben sich Nilgänse im Ostpark versammelt. Von dort Radfahrenden lassen sie sich nicht stören.

Peter für das Redaktionsteam



ADFC Frankfurt am Main e. V.
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
© 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
kontakt@adfc-frankfurt.de

www.adfc-frankfurt.de
twitter.com/adfc_ffm
facebook.com/adfc_ffm
instagram.com/adfc_ffm

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:
Die (Winter-) Öffnungszeiten für Januar, Februar und März findet ihr auf Seite 9

Vorstand

Dagmar Berges
Anke Bruß
Ansgar Hegerfeld
Sigrid Hubert
Dr. Susanne Neumann
Denis Reith
Klaus Schmidt-Montfort
Svea Birte Schuch
Alexander Schulz (Schatzmeister)
vorstand@adfc-frankfurt.de

Kontoverbindung

Frankfurter Volksbank
IBAN:
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE): FFBVDEFF

Arbeitsgruppen / Themen

AG Aktionen: Claudia Nora Fischer
aktionen@adfc-frankfurt.de

AG Fichardstraße: Anne Wehr
infoladen@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:
Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix / Codierungen:
Dieter Werner
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest: Dagmar Berges
radler-fest@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse: Sigrid Hubert
radreisemesse@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr und Verkehrspolitische Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

bike-night: Denis Reith
bike-night@adfc-frankfurt.de

Team Touren: Thomas Koch
touren@adfc-frankfurt.de

Radreisen: Elke Bauer
radreisen@adfc-frankfurt.de

Medien:
Facebook: Denis Reith
Twitter: Dr. Susanne Neumann
Instagram: Simone Markl
Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Redaktion Frankfurt aktuell:
Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Anzeigen/Werbung in Medien:
werbung@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Stephan Nickel
West: Christa Pellerinohoff
Süd: Erich Lücker

Beauftragte

Fahrgastbeirat: Jürgen Johann
Firmen-Events: Wehrhart Otto
Goethe-Uni: Lars Nattermann

Kontakte

Elke Bauer e.bauer@web.de
Dagmar Berges >0151 65 71 94 02
dagmar.berges@adfc-frankfurt.de
Anke Bruß
anke.bruss@adfc-frankfurt.de
Claudia Nora Fischer
claudia.fischer@adfc-frankfurt.de
Bertram Giebeler >069 / 59 11 97
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
Ansgar Hegerfeld
ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de
Sigrid Hubert >069 / 15 62 51 35
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de
Thomas Koch >069 / 9054 7990
thomas.koch@adfc-frankfurt.de
Erich Lücker >069 / 21 00 65 24
erich.luecker@adfc-frankfurt.de
Simone Markl
simone.markl@adfc-frankfurt.de

Lars Nattermann

lars.nattermann@adfc-frankfurt.de

Dr. Susanne Neumann
>0177 78 52 570

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de

Stephan Nickel >0151 46 72 19 36
stephan.nickel@adfc-frankfurt.de

Wehrhart Otto >069 / 95 05 61 29
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

Ralf Paul >069/49 40 928

Christa Pellerinohoff
christa.pellerinohoff@
adfc-frankfurt.de

Wolfgang Preisung
>061 92 / 9 517 617
wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

Denis Reith
denis.reith@adfc-frankfurt.de

Peter Sauer >069 / 46 59 06
peter.sauer@adfc-frankfurt.de

Klaus Schmidt-Montfort
>069 / 51 30 52
klaus.schmidt-montfort@
adfc-frankfurt.de

Svea Birte Schuch >069 / 58 90 190
birte.schuch@adfc-frankfurt.de

Alexander Schulz >0176 496 85 859
alexander.schulz@adfc-frankfurt.de

Anne Wehr >069 / 59 11 97
anne.wehr@adfc-frankfurt.de

Dieter Werner >069 / 95 90 88 98
dieter.werner@adfc-frankfurt.de

Eckehard Wolf >069 / 95 78 00 92
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

Lichtblick im Frankfurter Osten

Das Gewerbegebiet Fechenheim Nord / Seckbach soll nachhaltiger werden.

Hierzu hat sich 2019 aus zahlreichen dort ansässigen Unternehmen (auch die Druckerei dieser ADFC-Mitgliederzeitung ist dabei) die „Standortinitiative FFN e. V.“ gegründet. Von Seiten der Stadt Frankfurt beteiligen sich aus dem Wirtschaftsdezernat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft und aus dem Umweltschutzdezernat das Energierferat. Die FFN hat ein Standortbüro in der Cassellastraße.

Zu mehr Nachhaltigkeit gehört natürlich auch ein Konzept, das klimaschonende Mobilität im und zum Gewerbegebiet belohnt und erleichtert. Keine leichte Aufgabe, denn solche Gewerbegebiete sind nun einmal geprägt von viel Schwerverkehr und großen abgesperrten Werksarealen – für Fuß- und Radverkehr suboptimale Bedingungen, selbst die ÖPNV-Erschließung ist in der Feinverteilung schwierig. Das Fahrrad ist für den Gütertransport im industriellen Maßstab keine ernsthafte Alternative, aber durchaus für den Pendlerweg von Menschen, die dort arbeiten. Für die stellt sich aber erst mal die Frage: wie komme ich einigermaßen sicher, auch bei Dunkelheit, zu meinem Arbeitsplatz und wieder nach Hause?

Wenigstens für dieses Problem möchten wir hier eine kleine Hilfestellung anbieten. Es gibt aus allen Richtungen durchaus für Radverkehr geeignete Wege ins Gewerbegebiet, ohne große Umwege und zumindest streckenweise sogar stressfrei. Allerdings bringt es die Topografie des Frankfurter Ostens mit sich, dass nach Westen und Norden, also beim Rückweg von der Arbeit nach Bornheim, Eckenheim/Dornbusch oder Bergen, teils kräftige Steigungen zu überwinden sind. Hier hilft ein Pedelec/E-Bike oder aber strammes Training.

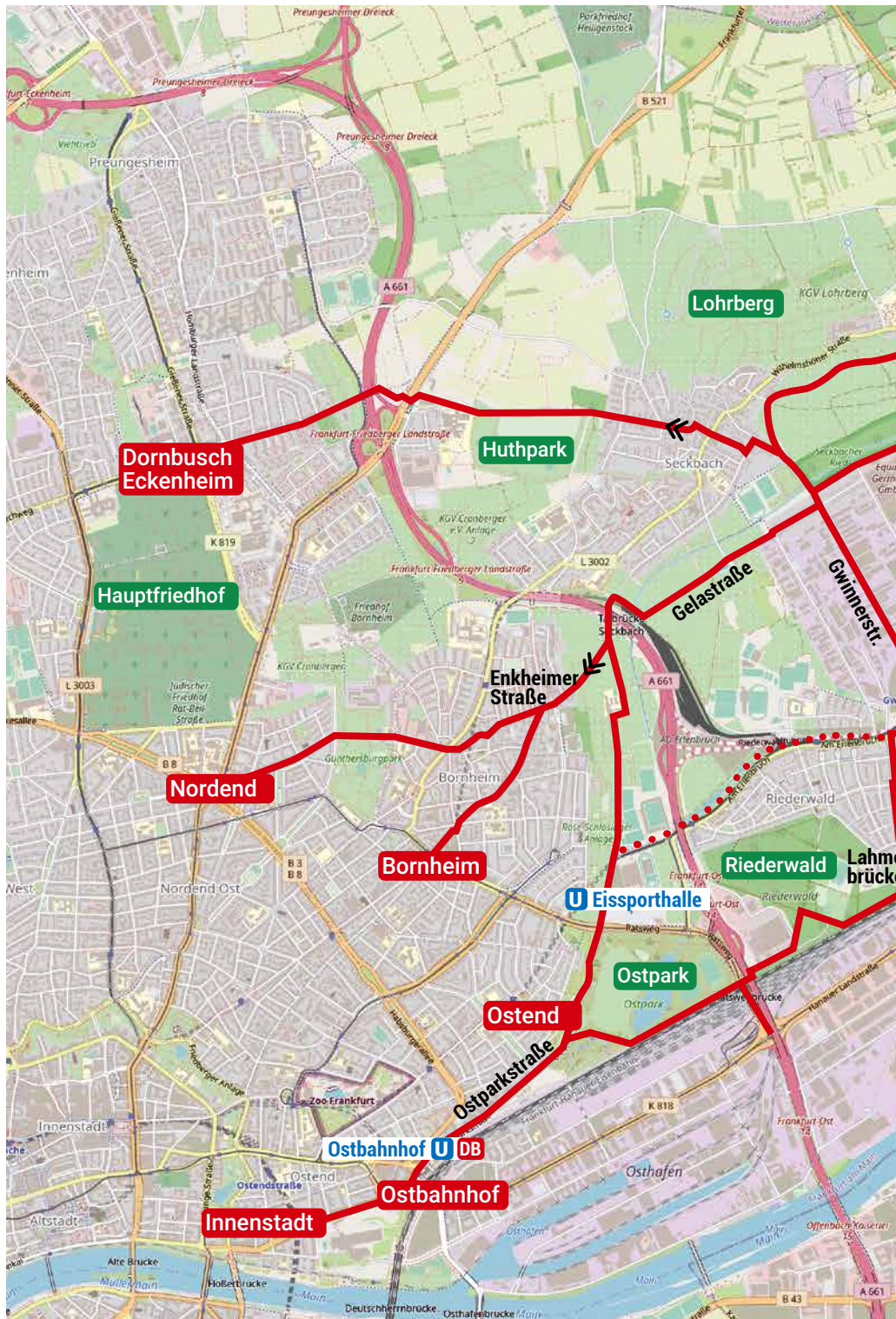
Wenn wir als Zentrum des Gewerbegebiets die Kreuzung Borsigallee / Gwinnerstraße ansetzen, so laufen, im Uhrzeigersinn von Norden aus, folgende Radrouten darauf zu:

Bad Vilbel / Hohe Straße

Von Bad Vilbel (Steigung) oder der Hohen Straße über Bergen und die schöne alte Straßenbahntrasse (Kirchbergweg, sanftes Gefälle) zur Gwinnerstraße

Maintal

Von Maintal durch den Enkheimer Wald über Barbarossastraße, Viktor-Slotsch-Straße, Kruppstraße zur Borsigallee



Offenbach Ost

Von Offenbach-Ost über den Main (Arthur-von-Weinberg-Steg) und über Mainkur (Bahnunterführung) und Wächtersbacher (ruhiger: Birsteiner) Straße zur Borsigallee

Offenbach City

Von Offenbach-City über Carl-Ulrich-Brücke, Carl-Benz-Straße, die neue elegante Lahmeyerbrücke und Lahmeyerstraße zur Borsigallee

Ostbahnhof

Vom Ostbahnhof durch den Ostpark, die Ser-

pentine unter der A661, weiter entlang der Bahn zur Orber Straße (Treppe zur Lahmeyerbrücke), Schlitzer/Wächtersbacher Straße zur Borsigallee

Variante:

Vom Ostbahnhof über Eissporthalle, Unterführung A661 Talbrücke Seckbach, Gelastraße, Gwinnerstraße

Nordend / Bornheim

Von Nordend/Bornheim über Enkheimer Straße (extreme Gefällstrecke), Unterführung A661, Gelastraße, Gwinnerstraße



Dornbusch / Eckenheim

Von Dornbusch / Eckenheim über Marbachweg, Überführung A661, Unfallkrankenhaus, Seckbach (starkes Gefälle in Hofhausstraße), Leonhardsgasse, Gwinnerstraße

Gefälle auf dem Hinweg bedeutet natürlich Steigung auf dem Rückweg, und den angenommenen Zielpunkt Borsigallee / Gwinnerstraße im Baustellenchaos des Riederwaldtunnels per Velo zu erreichen, ist sicher kein Vergnügen und nichts für ungebübte Radfahrer:innen. Trotzdem: probieren lohnt sich, auf einer der genannten

Routen könnte das Fahrrad eine echte Alternative zum Auto sein. Wir vom ADFC arbeiten gerade gemeinsam mit dem Standortbüro von FFN an einer genaueren Karte, die zusätzlich zu den hier nur schematisch dargestellten Routen auch die Radverkehrsführungen innerhalb des Gewerbegebiets und weitere Infrastruktur wie Abstellanlagen enthalten soll. Diese Karte kann dann – gedruckt und digital – den Beschäftigten des Gewerbegebiets über ihre Personalabteilungen und Betriebsräte zur Verfügung gestellt werden – als Motivationshilfe beim Umstieg auf das Fahrrad. *Bertram Giebler*

Warum wird so etwas genehmigt?

Dauerärger über Baustelle an der unteren Friedberger Landstraße

Da wurden 2019 unter großem öffentlichem Trara die „roten Teppiche“ markiert, die Radstreifen auf der Friedberger Landstraße, die bei der Fahrrad-Community auf Begeisterung stießen – und zwei Jahre später ist der Spaß schon wieder vorbei. Zwei Bauherren möchten an der Friedberger, stadtauswärts zwischen Mauerweg und Gaußstraße, je ein größeres Wohnhaus bauen und richten die Baustelle so ein, dass sie nur über die Friedberger Landstraße ver- und entsorgt werden kann. Und weg ist der Radstreifen, auf hundert Metern, und das für mehrere Jahre! Der Ärger ist groß, der Shitstorm schlägt beim ADFC und auch beim Radfahrbüro massiv auf – nur ändern tut sich nichts!

Ganz zu Anfang der Bautätigkeit wurde schon ab dem Anlagenring der Radstreifen aufgehoben und dem Radverkehr zugemutet, eine weiträumige umwegige Ausweichstrecke über die untere Berger Straße zu nehmen. Diese Unverschämtheit machte natürlich niemand mit. Dann wurde eine kleinräumige Umleitung über Mauerweg und Bäckerweg anempföhlen. Diese Variante gilt jetzt auch nicht mehr, momentan stehen Verbotsschilder irgendwie in der und um die Baustelle herum, ansonsten gilt das freie Spiel der Kräfte, immerhin offiziell unter Tempo 30.



„Wohin mit uns?“ Verrammelte Radroute sorgt für Ärger bei Radfahrer:innen

Peter Sauer

Warum kommt niemand auf die naheliegende Idee, die Friedberger an dieser Stelle für alle Verkehrsvarianten offen zu halten? Das wäre dann Mischverkehr mit Tempo 20, als temporäre Baustellen-Verkehrsführung gelb markiert, mit sicherer und vorfahrtsberechtigter Einschleifung für den Radverkehr. Der Autoverkehr muss etwas langsamer fahren, für von rechts sich einfühlende Radfahrer:innen sogar eventuell kurz anhalten – keine Menschenrechtsverletzung!

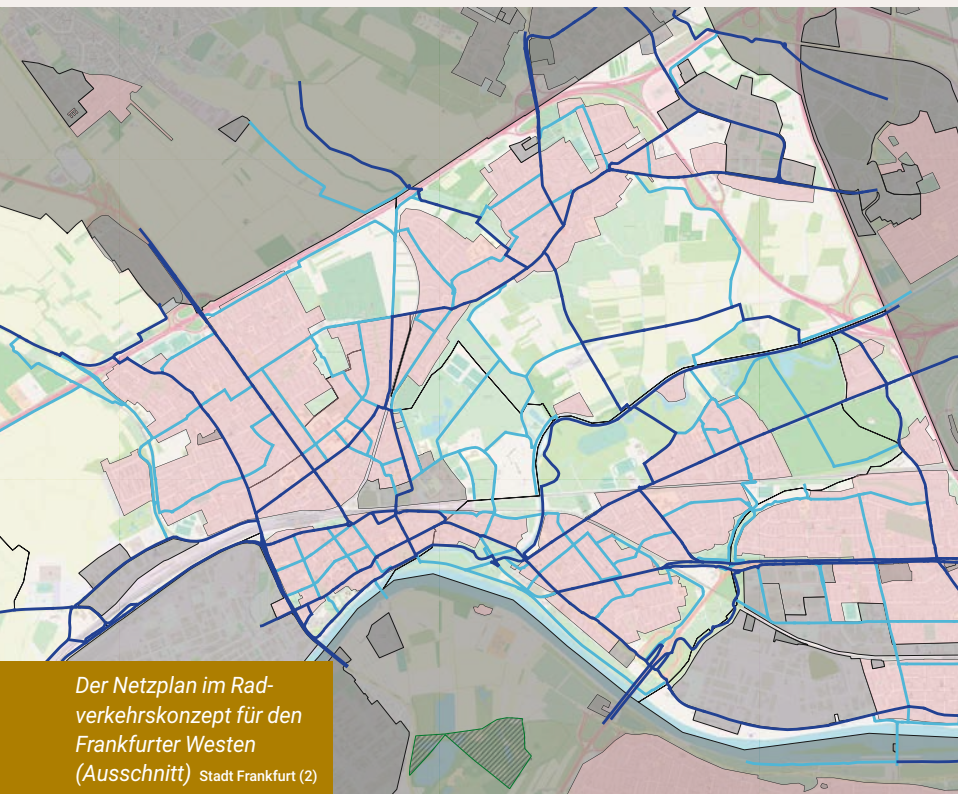
Einem privaten Bauherren zuliebe über Jahre eine wichtige Radroute verrammeln – so wird es jedenfalls nichts mit der Fahrradstadt Frankfurt oder der Verkehrswende! *Bertram Giebler*



Eine Fahrbahn weniger,
ein Radstreifen mehr:
das Konzept für die
Zuckschwerdtstraße

Ganz neu und wichtig:

Radverkehrskonzept für Frankfurts westliche Stadtteile



Der Netzplan im Rad-
verkehrskonzept für den
Frankfurter Westen
(Ausschnitt) Stadt Frankfurt (2)

Das im Dezember von der Stadt vorgestellte Konzept umfasst räumlich den Bereich nördlich des Mains und westlich der A5 (also den Ortsbezirk 6 außer Schwanheim), mit ca 115.000 Einwohnern. Die Gegend ist industriell geprägt und enthält im Allgemeinen nicht gerade die Top-Wohnlagen Frankfurts. Viele Lokalpolitiker:innen aus dem Westen fühlten sich, nicht ganz zu Unrecht, etwas vernachlässigt im Zentrum-lastigen Prozess nach dem Radentscheid. Daher gut, dass es das Konzept jetzt gibt, im ersten Entwurf vom Planungsbüro Kaulen aus Aachen. Im Webauftritt der Stadt ist es einzusehen unter dem ADFC-Kurzlink: adfc-ffm.de/=KTGN.

Die Aufgabe ist anspruchsvoll – das Planungsgebiet starrt nur so vor Barrieren für Fuß- und Radverkehr: Main, Nidda, A5, A66, A 648, vier Bahntrassen, ein großes (Griesheim) und ein riesiges (Höchst) undurchlässiges Industriegebiet. Der Radverkehr spielt sich sowohl innerhalb des Planungsgebiets ab (Geschäftszentrum Höchst, Gewerbe Höchst – Griesheim – Sossenheim, diverse Schulen, Verkehrsknoten Bahnhof Höchst) als auch mit Ziel umliegender Geschäfts- und Gewerbe-Ziele (MTZ, Flughafen, Eschborn, Lyoner Viertel) und natürlich in Richtung Frankfurt-City.

Inhalt des Konzepts ist im Wesentlichen die Definition eines Haupt- und Nebennetzes für den Radverkehr und die Verbesserung der Infrastruktur auf diesem Netz. Dafür gibt es Maßnahmenpläne im Detail und nach bestimmten zukunftsfähigen Kriterien, sodass flächendeckend eine regelkonforme, sichere und einigermaßen komfortable Radverkehrsführung gewährleistet ist. Das jetzt vorgelegte Konzept ist noch nicht in Stein gemeißelt, so sind doch einige Fragen noch zu klären (z. B. fehlt der Denisweg im aktuellen Netz, nur weil er irgendwann mal zu einem Radschnellweg gehören soll). Das braucht auch für uns als ADFC noch etwas Zeit, aber wir werden uns gern in diesen Prozess einklinken – schließlich wohnen und/oder arbeiten auch eine Menge ADFC-Mitglieder im Frankfurter Westen.

Bertram Giebeler

Noch ein roter Radstreifen in Sachsenhausen – Dreieichstraße!

Auch dribbdebach geht es peu à peu fahrradfreundlicher zu. Jetzt hat, nach der Walter-Kolb-Straße, auch die Dreieichstraße einen Radstreifen, zumindest zwischen Deutschherrnufer und Willmerstraße in Fahrtrichtung Süden. Die Fortsetzung über den großen Knotenpunkt mit der Darmstädter Landstraße erfordert noch planerische Vorarbeiten.

Nach wie vor ungelöst ist das Problem, dass die Dreieichstraße in Fahrtrichtung Norden per Fahrrad nicht regelkonform befahrbar ist. De facto machen es einige so, dass sie auf der Straßenbahnspur einfach zwischen den Gleisen fahren und am Ende am Deutschherrnufer über die Fußgängerampel queren. Das geht auch irgendwie, es ist nur die eine Straßenbahnlinie 18 im 10-Minuten-Takt dort unterwegs. Es kann aber nicht „legalisiert“ werden (wie z. B. auf der Bernhard-Grzimek-Allee am Zoo), weil physisch keine Ausweichmöglichkeit besteht, wenn eine Straßenbahn von hinten heranfährt. Hier wäre noch planerische Kreativität gefragt, um diese Lücke zu schließen.

Bertram Giebeler



Radstreifen, rot markiert und teilweise
geschützt, in der Dreieichstraße in
Sachsenhausen

Bertram Giebeler

Der BiciBus fährt

Leuchtturmprojekt im Frankfurter Nordend

Eine Initiative von Eltern und Schülern der Schwarzburgschule fährt in Gemeinschaft mit dem Fahrrad zur Schule und übernimmt dabei die Blaupause für andere Stadtteile und Schulen in Frankfurt. Vorgestellt hatten wir das Projekt BiciBus ausführlich in *Frankfurt aktuell* 2-2022.

Nach einer Auftaktfahrt Ende November trafen sich bei 0°C und leichtem Schneefall an einem Dezembermorgen viele strahlende Gesichter mit ihren Fahrrädern am Friedberger Platz. Dabei waren nicht nur Schüler und Eltern, sondern auch Helfer:innen von ADFC und Radentscheid sowie als Vertreterin des Ortsbeirats 3 Ortsvorsteherin Karin Guder persönlich.

„Eine ganz tolle Sache, die ich sehr gerne unterstütze“, sagte Karin Guder und radelte mit dem BiciBus die knapp 3 km durch das Nordend mit. Begleitet von der Polizei ging es entspannt und

sicher für die mit BiciBus-Sicherheitswesten ausgestatteten Kinder zur Schwarzburgschule. Flott fuhr die Gruppe über die Friedberger Landstraße bergab zum Nibelungenplatz und von dort zur Schwarzburgstraße.

Die Tour, die unterwegs immer wieder Applaus und Anfeuerung der Passanten und Passantinnen erhielt, endete mit einem schönen Abschluss auf dem Streetballplatz neben der Schule, wo der 5-jährige Luis ADFC-Malhefte an die Schüler:innen verteilen durfte.

Im neuen Jahr soll der BiciBus im Nordend regelmäßig durchge-

führt werden – mit noch mehr Schulklassen der Schwarzburgschule.

Geplant ist ein Fahrrad-Check und ein Fahrrad-Parcours neben der Grundschule. Dieser soll den Kids mehr Radfahrferigkeit bei bestimmten Fahrsituation vermitteln und die Eltern gleichzeitig bei der regelmäßigen Fahrradwartung unterstützen (z. B. die richtige Sattelhöhe einstellen etc.). Die Eltern sind für jedes BiciBus-Vorhaben der Schlüssel zum Erfolg!

Im Januar wird es ein zweites digitales Netzwerktreffen für Neu-Interessent:innen geben. Dieses

Mal wird es neben der Berichterstattung von bestehenden BiciBus-Organisatoren auch einen Vortrag der Deutschen Sportjugend zum Thema „Kinder, Motorik & Fahrrad“ geben.

Im Frühjahr wird es auch den BiciBus in Offenbach geben: www.bicibus-offenbach.de. Dort werden mehrere Schulen auf einer BiciBus-Route angefahren.

Infos:

BiciBus Deutschland,
www.bicibus.de, info@bicibus.de,
Tel.: 0176 22157835

BiciBus, Simone Markl / (ps)



Gemeinsam gut angekommen: Die Schüler:innen der Schwarzburgschule sind per BiciBus gefahren

Simone Markl, BiciBus



Klimaneutral *abfahren,*
auch im Druck... dann **Zarbock**

BRONZE-GEWINNER

UMWELTORIENTIERTES
UNTERNEHMEN DES JAHRES



ZARBOCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock
team@zarbock.de · www.zarbock.de

**Druck & Medien
AWARDS
2020
BRONZE**

Umweltorientiertes
Unternehmen des Jahres

>> Vorstand aktuell <<

Nachfolge

Wer von euch die letzte Vorstand aktuell gelesen hat, weiß, dass wir dabei sind, die Nachfolge von Berttram Giebeler, unserem Verkehrspolitischen Sprecher, zu regeln. Wir sind einige Schritte weitergekommen und hoffen, euch auf der nächsten Mitgliederversammlung jemanden vorstellen zu können.



Beschleunigung:
Die Abläufe bei den Mitgliederversammlungen sollen verbessert werden, um mehr Zeit für geselliges Beisammensein zu haben

Jörg Hofmann

nigungskraft Frau Albrecht aus gesundheitlichen Gründen diese Tätigkeit nicht mehr weiterführen und bat uns deswegen, eine neue zu suchen.

Es gibt viel zu tun

Weiterhin haben wir vergangene und zukünftige Veranstaltungen besprochen, wie die Bundeshauptversammlung, das HessenForum, die RadReiseMesse, die Eurobike, den Nationalen Radverkehrskongress, den BiciBus, das Vernetzungstreffen der Frankfurter Umweltinitiativen, den Weihnachtsmarkt der Bürgerinitiative Am Bügel, die Globetrotter-Veranstaltung Freiluft, den Fechenheimer Wald Tag X und das Radrennen Eschborn-Frankfurt. *Anke Bruß*

Mitgliederversammlung

Die Organisation der Mitgliederversammlung 2023 war ebenfalls Thema der letzten Vorstandssitzungen. Da die Mitgliederversammlung 2022 zu lang war, haben wir eine kleine Änderung des Ablaufs beschlossen, so dass wir im Jahr 2023 mehr Zeit zum geselligen Miteinander bei Wein, Bier und Apfelschorle haben werden.

Abstand halten

Wie in der letzten Vorstand aktuell versprochen, möchten wir an dieser Stelle auch über die Fortschritte bei dem Projekt OpenBikeSensor (siehe auch: www.openbikesensor.org) berichten. Die Projektleiterin Katja Hertel hat dem Vorstand den aktuellen Stand vorgestellt. Um ein gutes Bild von den Überholabstän-

den in ganz Frankfurt zu bekommen, bräuchten wir Schätzungen zufolge 50 Sensoren. Wir waren uns schnell einig, dass wir zunächst mit zehn Abstands-Sensoren starten wollen, und haben das Budget dafür freigegeben.

Abschließen konnten wir die Aufgabe, eine neue Reinigungskraft für den Infoladen zu suchen, denn leider konnte unsere langjährige Rei-

>> kontakt@adfc-frankfurt.de

Schwarmfinanzierung hilft Ehrenamt

Mitte 2021 hatten wir zur Schwarmfinanzierung („Crowdfunding“) aufgerufen, damit wir professionelle Unterstützung in den Bereichen Grafik und Design einkaufen können. Über 30 Spenderinnen und Spender sind dem Aufruf gefolgt und haben für eine Dauer von zwei Jahren insgesamt über 14.000 € an Spenden zugesagt. Vielen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung!

Wir konnten die neue Stelle zum 01.03.2022 besetzen und Robin Rieß unterstützt uns seitdem tatkräftig: Er steht den in unterschiedlichen Bereichen des ADFC Aktiven als Ansprechpartner zur Verfügung, erneuert alte Plakate, Karten und Banner, berät bei der Neugestaltung und bringt frischen Wind in unsere neue und modernere Außendarstellung.

Diese hilft uns nicht nur, jüngere Menschen anzusprechen, sondern auch in der breiten Bevölkerung als erfolgreicher und öffentlich wirksamer Verband wahrgenommen zu werden.

Ohne die zahlreichen Spenden wäre diese Veränderung in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen, mitmachen lohnt sich also!

Vorstand ADFC Frankfurt am Main



Banner für Infostand



Plakate



Grußkarten

TERMINE

Di.	17.01.		Vortrag „Einfach mal losfahren“ (S. 30)
Mi.	18.01.	V	Verkehrs-AG
Fr.	27.01.	NW	Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	30.01.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	01.02.	G	AG Kartographie & GPS
Do.	09.02.	MV	Mitgliederversammlung (siehe S. 14)
Di.	14.02.	S	Stadtteilgruppe Süd
Di.	14.02.	W	Radlertreff im Westen
Mi.	15.02.	V	Verkehrs-AG
Mo.	20.02.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	24.02.	NW	Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	01.03.	G	AG Kartographie & GPS
Di.	07.03.		Vortrag „Sizilien und Kalabrien“ (S. 30)
Do.	09.03.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	13.03.	VS	Vorstandssitzung
Di.	14.03.	S	Stadtteilgruppe Süd
Di.	14.03.	W	Radlertreff im Westen
Mi.	15.03.	V	Verkehrs-AG
So.	19.03.		RadReiseMesse (siehe Seite 31)

alle Angaben unter Vorbehalt!

TREFFPUNKTE/KONTAKTE

G	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
N	19.00 Uhr	Gaststätte „Lahmer Esel“, Krautgartenweg Info: gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00 Uhr	Gaststätte „Ginnheimer Höhe“, Diebsgrundweg Info: stephan.nickel@adfc-frankfurt.de
Redaktion		Info: Telefon 069 - 46 59 06 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
S	19.00 Uhr	Brauhaus Henninger am Turm, Hainer Weg 58, Sachsenhausen
V	19.30 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
VS	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
W	18.30 Uhr	Clubhaus, Grasmückenweg 20, F-Höchst Info: christa.pelleringhoff@adfc-frankfurt.de

Hilfe zur Selbsthilfe: Reparatur-Workshops

Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten, sowie für erfahrene Schrauber:innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer:innen. Die Teilnahme ist kostenlos. Termine jeweils um 15.00 Uhr, Reparatur- und Techniktreff / ehemaliges Hausmeisterbüro, Ben-Gurion-Ring 118, (U2, U9 „Bonames Mitte“). Bitte anmelden!

Samstag, 28.01.	Udo Müller	udomueller@web.de
Samstag, 11.02.	Rainer Mai	Tel. 069 - 41 30 85
Samstag, 25.02.	Martin Schnabel	Tel. 0176 - 22 06 50 72
Samstag, 04.03.	Udo Müller	udomueller@web.de

Fahrradreparatur-Grundkurs

Aufgrund der hohen Nachfrage können unsere Grundkurse nur über eine Warteliste gebucht werden. Bei Interesse bitte eine E-Mail an michael.genthner@adfc-frankfurt.de senden.

MOBILITÄT



Wir haben oft genug über den Einbau von Fahrradbügeln berichtet. Hier wird nun aber gezeigt, wie ein ausgebauter, ein mobiler Fahrradbügel im Günthersburgpark aussieht.

Ingolf Biehusen

Geschäftsstelle im Winter

Januar

Freitag 13.01 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag 14.01 11.00 - 13.00 Uhr
Montag 16.01 17.15 - 19.00 Uhr

Februar – Anfang März

Mittwoch 17.15 - 19.00 Uhr
Freitag 17.15 - 19.00 Uhr

Ab **8. März** ist unsere Geschäftsstelle wieder wie folgt geöffnet:
Mittwoch + Freitag 17.15 - 19.00 Uhr und Samstag 11.00 - 13.00 Uhr

Critical Mass

Sonntag, 05.02.2023, 14 Uhr / Freitag, 10.02.2023, 19 Uhr
Sonntag, 05.03.2023, 14 Uhr / Freitag, 10.03.2023, 19 Uhr

Treffpunkt jeweils vor der Alten Oper

Codierungen

Weiterhin **freitags** 15 – 17 Uhr in der Wilhelm-Epstein-Straße 61, nur nach Terminvereinbarung unter adfc-frankfurt.de/codiertermine.
Dieter Werner, Kosten: 13 Euro (8 Euro für ADFC-Mitglieder).

Weitere Codier-Termine unter adfc-hessen.de/codierung



MainVelo.de



Im persönlichen Gespräch: Klaus Oesterling, ehemaliger Frankfurter Verkehrsdezernent und Ehrenmitglied im ADFC, ist der Einladung in den Südbahnhof gefolgt (hier neben Schatzmeister Alexander Schulz)

Peter Sauer (5)

Live aus dem Südbahnhof

Die Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt fand nach der Coronapause „dribbdebach“ statt

Angekündigt waren „diverse Leckereien, heitere Unterhaltung und natürlich Bertrams legendäre Pixel-Show“. Nicht angekündigt war, dass allein das Zusammentreffen so vieler ADFC-Aktiven zu guter Stimmung, interessanten Gesprächen und einem Gefühl der Zusammengehörigkeit durch die gemeinsame Arbeit beiträgt.

Endlich wieder Weihnachtsfeier, diesmal im Saalbau Südbahnhof, endlich wieder Normalität, endlich wieder maskenfreies Zusammensein. Rund 120 Mitglieder haben sich darauf gefreut und sind in den großen Albert-Mangelsdorff-Saal (in dem auch Konzerte „Live aus dem Südbahnhof“ stattfinden) gekommen, um sich in lockerer Atmosphäre jenseits von Corona-beschränkungen und Video-Treffen „live“ auszutauschen.

Birte Schuch, im Vorstand aktiv, bewies ihre Fähigkeiten als Mode-

ratorin am Mikrophon, begrüßte die Besucher:innen, präsentierte den Vorstand des ADFC Frankfurt und machte sich danach an die Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen, ohne eine der „Führungskräfte“ dieser AGs zu vergessen. Applaus war den Genannten sicher, ein kleines Präsent (wir sind auf einer Weihnachtsfeier!) wurde von Anne Wehr als Weihnachtsfrau überreicht.

Sonderapplaus erhielt natürlich Klaus Oesterling, ehemaliger und, wie betont wurde, autoloser Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt und nun Ehrenmitglied des ADFC. Wir Radfahrende haben seiner Amtszeit viele der roten Streifen in der Stadt zu verdanken, seine Zusammenarbeit mit dem Radentscheid hat die Bedingungen für den Radverkehr in Frankfurt wesentlich verbessert.

Sonderapplaus erhielt auch Thomas Fuchs, den Moderatorin Birte als Vorleser der Weihnachtsge-

schichte – diesmal nicht aus Bethlehem, sondern aus dem hierzulande ähnlich bekannten Stenkelfeld – ankündigte, bevor sie nach einer Pause im Programm zu der legendären „Pixelshow“ überleitete. Präsentation: Bertram Giebeler / Technik: Ecki Wolf – das eingespielte Team warf einen reich bebilderten Blick zurück auf das Fahrrad-Jahr und zeigte das Engagement des ADFC in Verkehrspolitik, Touristik, bei Messen wie VELO oder Eurobike, bei Eigenveranstaltungen wie RadReiseMesse, bike-night und diversen anderen Aktivitäten sowie kulturellen Angeboten für die Mitglieder. Dabei wird, auch das ein wichtiger Aspekt solcher Treffen, den Anwesenden wieder einmal bewusst, wie vielfältig die Arbeit im ADFC ist, aber auch, mit welchem Aufwand wir uns dem Fahrrad zuzuliebe engagieren und warum wir auf weitere Hilfe und Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen sind

(die Kontaktmöglichkeiten findet ihr auf Seite 3).

Donnernder Applaus belohnt die Macher der Pixelshow, belohnt aber auch Günter Tatara, der mit seinem Saxophon für musikalische Einlagen sorgt.

An dieser Stelle noch eine persönliche Anmerkung: Dank meiner redaktionellen Arbeit an Frankfurt aktuell bin ich mit vielen Akteur:innen im Verein im Gespräch. Zumeist jedoch beschränkt sich dieses „Gespräch“ auf E-Mail-Kontakte, Video-Treffen oder gelegentliche Telefonate. Da freut es mich um so mehr, im Südbahnhof auf viele Menschen von Angesicht zu Angesicht zu treffen. Im direkten Austausch kommen wir uns näher, werden Ideen für Frankfurt aktuell entwickelt, erfahre ich aber auch, wie akribisch genau unsere Zeitschrift gelesen wird. Wo die Fischbrötchen noch besser sein sollen als die von mir in Heft 6-22 erwähnten, weiß ich jetzt dadurch. Das weiterführende äußerst unterhaltsame und persönliche Gespräch mit der Informantin, über Essen im allgemeinen und Fisch im besonderen, wäre ohne solch eine Zusammenkunft, ob vor Weihnachten oder zu einem anderen Anlass, kaum entstanden.

Wo wir gerade über Essen reden: Nicht vergessen haben wir „diverse Leckereien“. Mit (offensichtlich) viel Liebe geschmierte Brote, Käse, Plätzchen und Kuchen (selbstgebacken und selbstgekauft), Nüsse, Mandarinen, dazu Wein, Saft und Flaschenbier – vorweihnachtlicher geht es kaum. Zum Schluss ein Tipp für die, die bisher noch nie auf einer Weihnachtsfeier des Frankfurter ADFC waren: Die besten Schmalzbrote der Stadt, meint der Autor, gibt es dort! Peter Sauer



Birte Schuch moderiert gekonnt



„Live aus dem Südbahnhof“ unterhält Günter Tatara die Besucher



Thomas Fuchs liest die Weihnachtsgeschichte (nicht die aus Bethlehem)



Ecki Wolf am Rechner, Bertram Giebeler am Mikro – die Pixelshow beginnt

Ehre für den ADFC

Erneut wurden langjährig Aktive des ADFC Frankfurt mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet. Im vergangenen November waren Anne Wehr und Ecki Wolf in den Kaisersaal des Römer geladen, um die Auszeichnung aus den Händen von Bürgermeisterin Eskandari-Grünberg entgegen zu nehmen.

Demokratie sei mehr als nur zur Wahl zu gehen, erinnert Frau Eskandari-Grünberg, Demokratie lebe auch vom Miteinander, vom Einsatz des oder der Einzelnen in der Gesellschaft für andere Menschen. Da komme das ehrenamtliche Engagement ins Spiel. Es Sorge für Zusammenhalt, mache die Stadt lebenswert und beuge damit sozialer Kälte vor, versichert die Bürgermeisterin, die im kühlen Kaisersaal mit seiner miserablen Akustik leider nur schwer zu verstehen war.

Zwischen langjährig Aktiven der TSG Nordwest, dem Ruderverein Nied, dem Heimatmuseum Niederad, einem Wanderclub oder einem Generationen-Orchester saßen auch die beiden Aktiven des ADFC und harreten der Auszeichnung. Die wurde in alphabetischer Namensfolge vergeben, was für Wehr und Wolf, wen wundert's, eine längere Wartezeit bedeutete.

Anne Wehr, deren vielfältiges Engagement im Verein hier eigentlich nicht extra beschrieben werden



Die Delegation des ADFC Frankfurt, die Ecki Wolf und Anne Wehr (vorne, mit Ehrenbriefen) in den Kaisersaal geleiteten (v.l. Bertram Giebeler, Iris Nattermann, Klaus Schmidt-Montfort, Elke Bauer, Sigrid Hubert, Thomas Koch, Peter Sauer, Lars Nattermann)

Svea Birte Schuch

müsste (ihr Bekanntheitsgrad ist der sicherlich höchste unter Frankfurts ADFC-Mitgliedern), kam 1992 zum Verein, ist Tourenleiterin, betreut die Geschäftsstelle, war im Bundesverband aktiv, viele Jahre auch im Vorstand des ADFC Frankfurt, ist das weiterhin in der Tourenprogramm-Redaktion, trägt *Frankfurt aktuell* zu unseren Mitgliedern, organisiert die „Neuentreffen“ und, als Kulturbeauftragte, besondere Events für Aktive. Und sie hilft überall dort, wo Hilfe notwendig ist, ob bei der bike-night, dem Radler-Fest, der RadReiseMesse oder der Weihnachtsfeier – die „Beauftragte für Kultur und zwischenmenschliche Beziehungen“ (wie der Autor sie nennt) ist eine wesentliche Stütze des Vereins. Sie hätte den Ehren-

brief des Landes eigentlich längst verdient gehabt.

Ecki (eigentlich Eckehard) Wolf war bereits da, als Anne kam, er ist seit 1983 dabei. Damals noch im Bezirksverband Rhein/Main, aus dem der Kreisverband Frankfurt hervorging. Ecki war dort Vorstandsmitglied, unter seiner maßgeblichen Beteiligung wurde die Mitgliederzeitschrift *Frankfurt aktuell* gegründet, in deren Redaktion er aktiv war. Nach einigen Jahren des Rückzugs aus familiären und beruflichen Gründen stieg Ecki mit der Entwicklung des damaligen Internet-Auftritts wieder in die Vereinsarbeit ein. Dazu arbeitete er im Vorstand mit, und als Fotograf und Designer entwickelte er viele unserer Werbemit-

tel, vom Flyer über Plakate bis zu bedruckten Luftballons. Seine IT-Kenntnisse stellte er auch dem Landesverband Hessen als Web-Referent zur Verfügung. Sein aktuelles Werk findet ihr unter www.adfc-frankfurt.de – die gelungene Neugestaltung der Webseite ist vor allem seiner Arbeit zu verdanken.

Die Galerie der Ehrenbriefträgerinnen im ADFC Frankfurt ist nun um zwei Köpfe erweitert worden, wir zählen inzwischen 16 Ausgezeichnete in unseren Reihen. Sie, gemeinsam mit vielen anderen, tragen durch ihr Engagement dazu bei, die Stadt lebenswerter zu machen. Ganz so, wie die Bürgermeisterin es sich in ihrer Laudatio gewünscht hat.

Peter Sauer

VIP-Fahrdienst per Lastenrad

Wenn Staatsminister Peter Beuth und Stadtrat Mike Josef zum internationalen Festhallen Reittunier einladen, reihen sich, wie leider üblich, neben dem VIP-Eingang überdimensionierte Autos aneinander. Geht das bei der zentral gelegenen Messe einer Stadt, die Fahrradstadt werden möchte, nicht auch besser? Eindeutig ja: Menschen, die diese Bezeichnung ernst nehmen, kommen stattdessen mit dem Lastenrad-Fahrdienst!

Wir waren der Bitte des zum Turnier geladenen Stadtverordneten und ADFC-Aktiven Falko Görres gefolgt und haben ihn, natürlich inklusive seiner Frau Carolyn, stilecht mit Lastenrädern zum VIP-Eingang chauffiert. Trotz Minusgraden und eines zunächst ziemlich irritierten Sicherheitsdienstes am Eingangstor sind beide pünktlich und sicher am Ziel angekommen. Danke an dieser Stelle auch an Jan, der mit seinem roten „Frankfurt“-Lastenrad beim Fahrdienst mitgemacht hat.

Ansgar Hegerfeld





Frisch zertifizierte ADFC-TourGuides mit Frankfurts Tourenreferent Thomas Koch als Organisator (dritter von rechts)

ADFC Frankfurt

Zertifikat zum **ADFC-TourGuide**

ADFC-Tourenleiter:innen-Ausbildung hat im November 2022 in Bornheim stattgefunden

Am 19. und 20. November 2022 haben insgesamt 16 Teilnehmer:innen (davon drei „Refresher“) aus Frankfurt und den umliegenden Kreisverbänden an einem ADFC-Wochenendseminar unter Leitung des Trainers Christian von Staden (ADFC Rheinland-Pfalz) im Saalbau Bornheim teilgenommen.

Die vom Verfasser dieser Zeilen organisierte ADFC-Schulung richtete sich an Tourenleiter:innen mit ersten Erfahrungen in der Tourenleitung und schloss mit dem Zertifikat zum „ADFC-TourGuide“ ab. Zu den behandelten Themen des Seminars gehörten Kommunikation, relevante Regeln, Signale und Zeichen für das Radfahren in Gruppen, Haftungs- und Versicherungsfragen, aber auch Aspekte wie Verkehrs- und Reisevertragsrecht. Voraussetzung für die Zertifizierung war außerdem der Nachweis eines aktuell absolvierten Erste-Hilfe-Kurses.

Bei einer Trainings-Radtour im Osten Frankfurts hatten die Teilnehmer:innen dann am zweiten Tag Gelegenheit, eine Teilstrecke zu führen und das erworbene Wissen direkt in die Praxis umzusetzen. Mit dem Wetter klappte es: Trotz kühler Temperaturen blieb es während der Tour trocken und die Schulung konnte gegen 17 Uhr mit 16 glücklichen, frisch gebackenen TourGuides beendet werden.

Thomas Koch, Tourenreferent ADFC Frankfurt

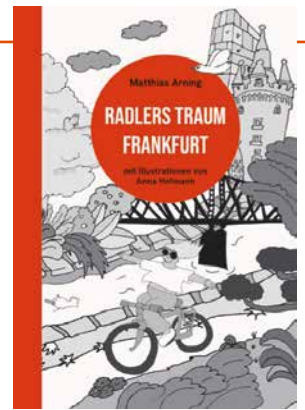
Radlers Traum Frankfurt

Frankfurt ist die ideale Stadt für Radfahrer. Wenn da nicht all die Autos wären. Wenn rar gesäte Radwege nicht wahlweise zugesperrt wären oder im Nichts endeten. Wenn der Radentscheid die vielbeschworene Verkehrswende und das Ende der „auto-gerechten Stadt“ bringt.

„Radlers Traum“ trifft Tüftler & Fahrrad-Freaks, für die ihr Velo „magische Materie“ ist und erzählt von Frankfurts verschütteten Traditionen: Rauschenden Fahrten von August Lehr auf der Bahn im Palmengarten, Übungsrunden im prächtigen „Bicycle Club“, von dem Rad-Pionier Heinrich Kleyer und seinem Slogan „Frankfurter Radler fahren Adler“. An diese Geschichten kann man sich halten.

Doch es ist noch ein Stück Weg von der Pendlerhauptstadt der Republik bis zur Fahrradstadt Frankfurt: Radlers Traum.

Ein Buch von Matthias Arning mit Illustrationen von Anna Hofmann. Edition Frankfurter Ansichten, 19,80 Euro, im Buchladen, ISBN 978-3-00-073347-5 oder unter: info@frankfurteransichten.net



Leser:innen MEINUNGEN

Wie stelle ich den Scheinwerfer richtig ein? (Frankfurt aktuell 6-2022)

Gut, dass Sie in Heft 6-2022 etwas zum Thema Fahrradbeleuchtung gesagt haben. Auch ich muss mich häufig über falsch eingestellte Rad-Scheinwerfer ärgern, wobei insbes. die E-Rad Fahrer über ein besonders hohes Blendungspotenzial verfügen.

Ebenfalls sehr ärgerlich, ist es, dass vor allem jüngere Radfahrer im Dunkeln auch gerne ganz ohne Licht fahren. Das wird dann noch ergänzt durch dunkle Kleidung, so dass es mich wundert, dass nicht mehr Unfälle unter diesen Umständen passieren. *Werner Neuhaus, Bad Homburg*



HP Velotechnik

Tourenangebote für Dreiräder und andere Spezialräder

Der ADFC Frankfurt möchte im Frühjahr 2023 erstmals Touren für Fahrer:innen von Dreirädern und anderen Spezialrädern wie Liege- und Lastenräder anbieten und greift damit zahlreiche Anfragen zu Tourenaktivitäten im Bereich „Mobilität, Inklusion und Familienfreundlichkeit“ auf.

Geplant sind mehrere geführte Radtouren im 1- bzw. 2-Sterne-Bereich auf geeigneten Wegen im Stadtwald und Taunus für behinderte und nicht-behinderte Menschen, die ihr Fahrzeug beherrschen und selbstständig führen können. Die 15 bis 30 km langen Touren unter Leitung von Harry Herrmann-Hubert starten jeweils samstags um 11.00 Uhr.

Eine erste Testtour im Sommer 2022 stieß auf positive Resonanz. Weitere Details und die genauen Termine findet ihr im neuen Tourenprogramm 2023 (online und offline), das voraussichtlich im März 2023 verfügbar ist.

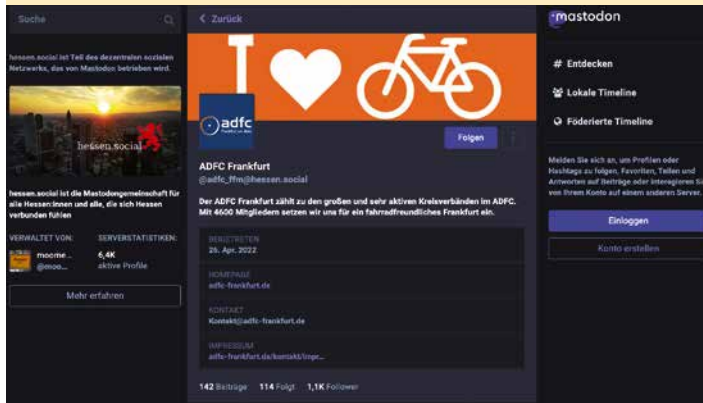
Darüber hinaus möchte Harry einen regelmäßig stattfindenden Stammtisch zum Austausch von Informationen und Erfahrungen rund um Dreiräder ins Leben rufen. Bei Interesse meldet euch bitte bei Harry.

Kontakt: Harry Herrmann-Hubert
harry.herrmann-hubert@adfc-frankfurt.de

Thomas Koch

Jetzt wird getrötet!

https://hessen.social/@adfc_ffm



Der ADFC Frankfurt ist nun auch auf Mastodon aktiv

Vor exakt sechs Jahren, nämlich in *Frankfurt aktuell*, Heft 01/2017, berichteten wir über unsere ersten Gehversuche in Social Media und unserem damals neuen Twitter-Account. In den folgenden Monaten und Jahren entwickelte sich der Twitter-Account

sehr gut, so dass uns im Spätsommer dieses Jahres fast 3200 Menschen folgten und sich dafür interessierten, was der ADFC vom Radfahren in Frankfurt zu berichten hatte.

So hätte es gern weitergehen können – wäre nicht ein, sagen wir

mal, durchgeknallter Typ aus den USA mit zu viel Geld auf die Idee gekommen, Twitter zu kaufen und die Firma nach seinen Vorstellungen neu zu organisieren. Vielleicht habt ihr diesen Vorgang in den Medien verfolgt.

Von dieser Neuorganisation haben wir uns, wie viele andere Twitter-User auch, nichts Gutes versprochen. Da wir Twitter jedoch als Möglichkeit schätzen gelernt haben, um schnell Mitteilungen und auch Meinungen zu verbreiten, haben wir uns nach einer Alternative umgesehen und diese bei Mastodon gefunden.

Im Gegensatz zu Twitter ist Mastodon als dezentrales Netzwerk konzipiert. D. h. es wird auf verschiedenen Servern betrieben, die von Privatpersonen, Vereinen oder sonstigen Stellen eigenverantwortlich betrieben werden und die miteinander agieren. Aber

genau wie bei Twitter kann kommentiert, geteilt und favorisiert werden.

Wir haben uns dem Server *hessen.social* angeschlossen und ihr findet uns dort unter dem Link https://hessen.social/@adfc_ffm. Ihr benötigt keinen eigenen Mastodon-Account, um uns lesen zu können.

Innerhalb weniger Wochen haben wir auf Mastodon über 1100 Follower gewonnen. Diese kommen nicht nur aus Frankfurt oder aus Hessen, sondern aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland. Das zeigt uns, welches Gewicht wir als ADFC-Kreisverband mittlerweile haben.

Übrigens wurde das Netzwerk Mastodon nach der Mammut-Gattung gleichen Namens benannt – und das erklärt, weshalb wir jetzt auch tröten. *Susanne Neumann*



PERPEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

FAHRRADFREUND

VERKEHRSWENDE? AM BESTEN MIT UNS!

JETZT 2 MAL IN IHRER NÄHE

- Adalbertstr. 5 • 60486 Frankfurt a.M.
- Niederhofheimer Str. 49 • 65719 Hofheim im Taunus

PERPEDALE.DE
FAHRRADFREUND.COM



Beratung & Service



Kinderräder



Jugendräder



Stadtfahrräder



Tourenräder



Crossräder



Trekkingräder

Single-Speed-Räder

Mountainbikes

Pedelecs für die Stadt,

für Touren und für

sportliches Fahren

Falträder

Ersatzteile & Zubehör

Fragen Sie uns auch nach unseren Angeboten für Fahrradleasing, Fahrradfinanzierung und Fahrradversicherungen!

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Familientradition seit 1929

Woogstr. 21
Tel.: 069 - 952 948 44

60431 Ffm. - Ginnheim
Fax: 069 - 952 948 56

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch Nachmittag
geschlossen

Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Für Fraport ist das Fahrrad ein wichtiges Verkehrsmittel

Der Flughafenbetreiber ist für drei weitere Jahre als fahrradfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert

Dass ein Unternehmen, das Infrastruktur für die Luftfahrt bereitstellt, fahrradfreundlicher Arbeitgeber werden möchte, scheint auf den ersten Blick nicht selbstverständlich. Tatsächlich fördert Fraport seit längerer Zeit den Radverkehr.

Bereits vor drei Jahren wurde das Unternehmen vom ADFC zertifiziert, so dass 2022 eine Re-Zertifizierung anstand. Zudem entwickelte die Fraport AG 2019 gemeinsam mit dem ADFC Hessen und dem Regionalverband FrankfurtRhein-Main das Strategiepapier „Fahrrad-

freundliche Gewerbegebiete“, das auch als Broschüre erschienen ist.

Ein Indiz für den Rang des Fahrrads bei Fraport ist das Statement des Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Schulte: „Die Förderung des Radverkehrs ist zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie, denn auch die Beschäftigtenmobilität spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung unserer CO₂-Bilanz.“ Nehmen nur fünf Prozent der über 20.000 Fraport-Mitarbeitenden das Rad anstelle des Autos, wirken sich diese 1.000 CO₂-freien Anfahrtswege bereits stark auf die Klimabilanz aus.

Die müssen auch einen Abstellplatz finden. Derzeit kann Radverkehrsbeauftragter Sebastian Linzbauer mit 700 Fahrradabstellmöglichkeiten kalkulieren, 500 weitere sind bereits geplant. Einige Fahrradparker sind sogar auf bisherigen Pkw-Stellplätzen eingerichtet worden. In mehreren Betriebsgebäuden gibt es Dusch- und Umkleemöglichkeiten. Auch das Dienstrad-Leasing für Beschäftigte gibt es inzwischen. An zwei Toren können Mitarbeitende direkt mit dem Rad aufs Betriebsgelände gelangen.

Eine Besonderheit der Fraport AG ist, dass sie nicht nur für die Ver-



ADFC-Auditor Torsten Willner, Fraport-Radverkehrskordinator und Umweltmanager Sebastian Linzbauer und Fraport-Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Schulte

Fraport AG

kehrsinfrastruktur auf ihrem Betriebsgelände zuständig ist, sondern auch für Ausbau und Unterhaltung mehrerer öffentlicher Straßen und Wege. Vorstandschef Schulte: „Wir bauen kontinuierlich an einem Netz breiter Wege, die sowohl Fußgänger als auch Radfahrer nutzen können. Damit schaffen wir zusätzliche umweltschonende Infrastruktur am und um den Flughafen Frankfurt.“

Allerdings sind bei einigen Wegen, für die Fraport zuständig ist, bauliche Verbesserungen geboten. Es gibt Problemstellen wie einen Kiesweg parallel zum Hugo-Eckener-Ring, die Radfahrenden bereits viel Vorsicht und Geduld abverlangt haben. Fraport möchte dieses Problem nun in absehbarer Zeit lösen.

Dabei ist die Qualität des betrieblichen Radnetzes im europä-

weit standardisierten Audit zum fahrradfreundlichen Arbeitgeber nicht als Kriterium vorgesehen, kann sich also nicht direkt auf die Bewertung auswirken. Gleichwohl sollen Arbeitgeber, wie es Fraport tut, mit Kommunen und anderen Unternehmen in Verbindung treten, um die Bedingungen zu verbessern – etwa in Form von Runden Tischen zum Radverkehr.

Zum Audit als fahrradfreundlicher Arbeitgeber gehört nicht nur die Bewertung des Bestehenden, sondern auch eine Empfehlung für nächste Schritte. „Hausaufgaben“ für Fraport sind zum Beispiel die Öffnung einer weiteren Zufahrt für Räder bei Tor 2, die Schaffung von Fahrradparkplätzen am künftigen Terminal 3 und ein dezentraleres Angebot von Reparaturmöglichkeiten.

Torsten Willner



Hier waren Fahrradabstellmöglichkeiten wichtiger als Pkw-Stellplätze

Sebastian Linzbauer, Fraport AG

Mitgliederversammlung 2023 des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2023 ein. Die Versammlung findet statt am

Donnerstag, den 09.02.2023, 19.00 Uhr
Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24,
60385 Frankfurt

Diesen Termin bitte auf jeden Fall vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Anträge müssen bis zum 29.12.2022 im Infoladen eingegangen sein.

Nach einem am 12.12.2022 eingegangenen Antrag wurde die Einladung um Tagesordnungspunkt 14 ergänzt.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollant:in
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
5. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
6. Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
7. Bericht der Kassenprüfer:innen
8. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands
9. Beschlussfassung über den Haushalt
10. Wahl der Kassenprüfer:innen

11. Wahl des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin
12. Wahl des Vorstands
13. (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
14. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2023 des ADFC Landesverband Hessen e. V.
15. Anträge
16. Sonstiges *Der Kreisvorstand*

Bisher ist nicht sicher absehbar, unter welchen Corona-Bedingungen die Mitgliederversammlung stattfinden wird. Darüber informieren wir kurz vor dem Termin über unsere Medien: www.adfc-frankfurt.de/mv, eNEWS, Twitter, Facebook und Instagram

Stadt schafft Lastenrad-Kaufprämie wieder ab

Nachdem die Stadt Frankfurt in den Jahren 2021 und 2022 die Anschaffung von elektro-unterstützten Lastenrädern mit bis zu 1.000 Euro gefördert hatte, wird es ab diesem Jahr keine Kaufprämie mehr geben. Das hat das Dezernat für Mobilität und Gesundheit über das Radfahrportal der Stadt Frankfurt mitgeteilt. Statt des Besitzes solle künftig die Nutzung von Lastenrädern gestärkt werden, heißt es in der Meldung. Vor allem sollen Sharing-Lösungen, also Möglichkeiten, Transportvelos günstig oder kostenlos auszuleihen, unterstützt werden. Auf welche Weise dies geschehen soll, möchte die Stadt zu einem späteren Zeitpunkt erläutern.

Am 15. Februar 2022, dem Stichtag der letzten Kaufprämie, hatte die Stadt einen regelrechten Ansturm auf die Fördergelder gemeldet. Innerhalb weniger Stunden war die für Kaufprämien zur Verfügung stehende Gesamtsumme ausgeschöpft worden. 120 eigentlich frühzeitig eingegangene Anträge kamen zunächst nur auf eine Warteliste, bis die Stadt kurz darauf beschloss, sie mit Geld aus dem für 2023 vorgesehenen Fördertopf zu genehmigen. Damit hätte für 2023 offenbar ein verringertes Budget bereitgestanden, so dass nur eine kleine Zahl von Antragstellenden zum Zuge gekommen wäre.

Für viele ist die Entscheidung des Dezernats sicher enttäuschend. Doch wenn die für 2023 verbliebene Restsumme nun in die bessere Verfügbarkeit von Leih-Lastenrädern fließt, ist dies, im Sinne der Verkehrswende, sicher ein vernünftiger Gedanke. Auf welche Weise das geschieht, werden wir gespannt verfolgen.

Torsten Willner

„Holländischer Griff“ soll bekannter werden

Städtische Präventionskampagne gegen „Dooring“-Unfälle

An den „schwarzen August“ im Jahr 2018 mit vier getöteten Radfahrenden in Frankfurt werden sich noch viele mit Schrecken erinnern. Zumindest einer dieser Todesfälle hätte verhindert werden können, hätte der Fahrer eines Pkw vor dem Öffnen der Wagentür einfach kurz nach hinten geschaut.

Wie gefährlich solche „Dooring“-Unfälle sein können, ist längst noch nicht in den Köpfen aller Verkehrsteilnehmenden angekommen – und zwar unabhängig vom benutzten Fahrzeug. Das Straßenverkehrsamt ordnet zwar seit einigen Jahren bei Neuplanungen und Deckensanierungen entlang von seitlich parkenden Autos einen Sicherheitstrennstreifen an, doch einige Unbedarfte nutzen diesen unweigerlich erst einmal als Radspur. Ein extremes Beispiel hierfür ist die Schloßstraße, wo dieser Streifen quasi „ausge-ixt“ werden musste. Nicht weniger unbedarft verhalten sich Menschen, die Autotüren öffnen, ohne vorher zu schauen, dass niemand zu Schaden kommen kann.

Daher sind bei der Aufklärung nicht nur potenzielle Unfallopfer, sondern vor allem auch die im Sinne der StVO hauptsächlich Verursachenden der „Dooring“-Unfälle, also die türöffnenden Personen, anzusprechen. Folgerichtig hat die Stadt Frankfurt kurz vor Weihnachten eine Präventionskampagne gegen „Dooring“-Unfälle mit dem Slogan „Dreh' Dich um!“ gestartet. Geworben wird für den „Holländischen Griff“: Fahrzeug-



Wolfgang Siefert vom Mobilitätsdezernat der Stadt Frankfurt präsentiert die Bus-Werbung zum „Holländischen Griff“

Stadt Frankfurt

insassen sollen zum Türöffnen den Arm nutzen, der vom Türgriff abgewandt ist, um den Blick ganz natürlich nach hinten zu richten. Also den rechten Arm für eine Tür auf der linken Seite und umgekehrt.

Ähnlich wie bei der „Handkäs-Kampagne“ zum Thema Sicherheitsabstand vor zwei Jahren sind nun 40 mit dem Kampagnenmotiv beklebte Busse bis in den Februar 2023 auf 30 verschiedenen Linien unterwegs. Wolfgang Siefert vom Dezernat Mobilität und Gesundheit: „Wir tragen das jetzt in die Stadt und zwar genau da, wo viele Menschen es bemerken werden: Im Verkehr selbst.“

Auch wenn die Zahl der Dooring-Unfälle rückläufig ist – 2017 hat die Polizei noch 155 solcher Unfälle polizeilich aufgenommen, 2019 waren es 87 und 2021 noch 67 – ist das kein Grund zur Beruhigung, meint auch Wolfgang Siefert „Unsere Vision ist hier: Null schwer verletzte oder getötete Menschen“.

Ein gutes Erklärvideo zum „Holländischen Griff“ findet sich hier: adfc-ffm.de/=rG2e

Torsten Willner

Professionelle Beratung in folgenden Rechtsgebieten:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Haus-, Grundstücks- und Wohnungskauf
Schenkungs- und Übergabeverträge | Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Mietrecht | Baurecht
Immobilienrecht | Unternehmens- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Straf- und Bußgeldrecht
Entertainmentrecht | Luftverkehrsrecht | Internationales Vertragsrecht | Medien- und Urheberrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht

W | S | H | P Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon +49 (0) 6101 583860
Telefax +49 (0) 6101 12229

Friedrich-Ebert-Anlage 56
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 75699-0
Telefax +49 (0) 69 75699-105

E-Mail: info@wshp.law | Web: www.wshp.law


W | S | H | P
Rechtsanwälte und Notare
Bad Vilbel | Frankfurt am Main | Berlin



Cati – hier ausnahmsweise ohne Rad, dafür mit einer bestechenden Botschaft

Ute Gräber-Seißinger

Ein Blick in das Mitgliederverzeichnis des ADFC-Bundesverbands bestätigt, was Cati nach kurzem Nachdenken angibt: Sie ist vor fast 15 Jahren, im April 2008, Mitglied im ADFC geworden. Vor sechs Jahren dann ist sie zu den Aktiven des ADFC Bad Vilbel / Karben hinzuzustoßen. Seitdem unterstützt sie vor allem in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bislang hat sie es nicht bereut. Was sie an unserem Verein schätzt, sind die sympathische Arbeitsatmosphäre im Kreis der Aktiven und mindestens genauso sehr das ehrenamtliche Engagement zur Förderung des Radverkehrs. „Es braucht mehr Leute, die das Team unterstützen. Ich hätte nicht länger mit gutem Gewissen nichts machen können. Man kann sich nicht immer nur darauf zurückziehen, dass andere die Arbeit machen“, sagt Cati. „Die Sache an sich ist es absolut wert. Das Fahrrad muss als Verkehrsmittel gleichberechtigt auf den Straßen behandelt und eingestuft werden. Ein toleranteres Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer würde mir gefallen – Respekt und Rücksicht. In der Provinz, so muss ich Bad Vilbel in dieser Hinsicht leider nennen, braucht das Team einen langen Atem, um mit seinen Ideen in die Köpfe der Entscheider:innen vorzudringen. Je mehr Ehrenamtliche,

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Christian Martens
Tel. 0 61 01 / 12 84 26
info@adfc-bad-vilbel.de
www.adfc-bad-vilbel.de

Cati ohne Rad? Undenkbar!

Aktivenporträt aus Bad Vilbel

desto länger der Atem und desto stärker das Rück(g)rad(t).“

Caterina Pohl-Heuser ist gebürtige Leipzigerin. Mit ihren 57 Jahren gehört sie zu den Jüngeren im Aktivenkreis. Cati ist leidenschaftliche Sportlerin, liebt die Natur und besitzt die Gabe, die Dinge mit einem feinen Humor zu nehmen. Das Fahrrad ist für sie mit Abstand das wichtigste Verkehrsmittel. Mit ihm bewältigt sie fast alle Wege im Alltag – zur Arbeit, zum regelmäßigen Besuch bei ihrer betagten Mutter, zum Tennis, zum Einkaufen ... Gerne würde sie öfter auch in ihrer Freizeit auf Tour gehen, doch noch ist die Zeit nicht gekommen, in der sie neue Routen mit Muße planen könnte.

„Auf dem Fahrrad fühle ich mich frei und unabhängig“, sagt sie. „Ich liebe es draußen zu sein. Mit dem Rad bin ich nah dran. Ich bin privilegiert, was meinen Weg zur Arbeit angeht. Ich kann die Nidda entlangfahren. Je nach Jahreszeit sehe ich Störche, Wasserschilkröten, Reiher, Nutrias, Eisvögel, Schwäne, jede Menge Krähenvögel. Die Spatzen machen in den Bäumen vor dem Bauernhof Radau, und im Sommer höre ich die Lerchen über den Feldern. Im Herbst steigt der Morgennebel auf, die Felder sind von Raureif weiß gefärbt. Ich bin nicht religiös, aber dann muss ich schon an die Schöpfung denken. Und ich will dazu beitragen, sie zu bewahren. Keine Fahrpläne, keine oder wenig Parkplatzprobleme. Ich tue etwas für meine Gesundheit. Physisch und für meine Seele. Auf dem Fahrrad kann ich gut nachdenken, Abstand gewinnen. Zwiegespräche mit Petrus führe ich, wenn er mich mit Gegenwind ausbremst und/oder Glatteis und Schnee das Fahrradfahren, trotz Spikes, unmöglich machen.“

A propos Weg zur Arbeit: Cati arbeitet als Fotoredakteurin in einem Verlagshaus. Umweltthemen, Klimakrise, ökonomisch, klimaneutral, ökologisch leben, das sind auch Themen in den Publikationen. Vor kurzem ist ein Beitrag übers Radeln im Heft erschienen. Cati konnte eine tolle Illustratorin für den Job gewinnen, die die Geschichte sehr witzig und originell illustriert hat.

Bei der Frage, ob ihre Familie gleichermaßen emsig mit dem Fahrrad fährt wie sie selbst, huscht Cati ein leises Lächeln übers Gesicht. Ihr Sohn liebt es, Auto zu fahren – und bringt damit die CO₂-Familienbilanz kräftig durcheinander. Dabei hat er als kleiner Knirps zusammen mit Mutter und Vater stramme Touren am Gardasee durchgehalten. Doch die Chancen, dass er irgendwann wieder mehr aufs Rad zurückgreifen wird, schätzt Cati als durchaus gut ein. Ehemann Norbert fährt ebenfalls Fahrrad, doch an Catis Frequenz kommt er – was Wunder – nicht heran. Auch Catis Eltern sind gerne, regelmäßig und bis ins hohe Alter geradelt.

Das E-Bike ist mächtig im Aufwind. Daran beteiligt ist auch Catis Arbeitgeber, über den sie vor anderthalb Jahren ein JobRad-Pedelec geleast

hat. Ihr gutes, mit Muskelkraftantrieb ausgestattetes Gudereit SX90, mittlerweile sieben Jahre alt, hat sie deswegen keineswegs außer Betrieb genommen. Auch das Vorgängerfahrrad benutzt sie noch immer. Es steht bei ihren Eltern, für kurze Wege, wenn sie mit dem Auto dort ist. Also: zwei treue Weggefährten. Das Pedelec nutzt Cati seltener, und dann nur für längere Strecken. „Denn hier kommt die Power aus der Steckdose. Und die muss produziert werden.“ Der Weg zu ihren Eltern bedeutet: zwei Mal über den „Heartbreak Hill“ Bad Vilbels – den Schöllberg hoch und wieder hinunter. Auf dem Rückweg gibt es Momente, in denen sie um Unterstützung durch den E-Motor froh ist.

Die Wahl fällt nur selten unausweichlich auf das Auto – etwa dann, wenn Cati ihre Mutter nebst Rollator oder Rollstuhl zu Besorgungen mitnimmt. Nicht zu vergessen: Es gibt eben auch Urlaubsziele, die ohne Auto zu erreichen mehrere Tage dauern würde. Ganz oben auf Catis und Norberts Zettel steht England. Mit Zug, Bahn, Fähre und Bus – so haben sie's bereits praktiziert, und so ist bereits der Weg Teil des Ziels. Nur: Wären da nicht die lange Reisezeit und der eng gesteckte zeitliche Rahmen ...

Ute Gräber-Seißinger

Mitgliederversammlung des ADFC Bad Vilbel / Karben

Liebe Mitglieder des ADFC Bad Vilbel / Karben, wir hoffen, Ihr seid alle gut ins neue Jahr gestartet!

Bereits jetzt möchten wir Euch auf unsere kommende Mitgliederversammlung aufmerksam machen. Sie wird am **Donnerstag, dem 20. April 2023** um 19 Uhr im Haus der Begegnung in Bad Vilbel, Marktplatz 2 stattfinden.

Im Rahmen der MV werden das Vorstandsteam und die Kassenprüfer:innen neu gewählt. Darüber hinaus hatte uns die MV im Jahr 2021 mit der Überarbeitung unserer Vereinssatzung beauftragt mit dem Ziel, die Organisation unserer Vereinsarbeit zu erleichtern, indem eher praxisferne Regelungen überprüft und angepasst werden.

Unser Entwurf der Änderungen wird Euch zusammen mit der Einladung fristgerecht zugehen. Wir freuen uns, wenn viele von Euch am 20. April 2023 den Weg ins Haus der Begegnung finden!

Ute Gräber-Seißinger |
Vorstandsvorsitzende,
Christian Martens |
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Die Radfahrenden: Rowdys oder Schutzbedürftige?*

„Sind Radfahrer die besseren Menschen?“ Unter diesem Titel griff die Hessenschau im Juni 2022 ein Thema auf, das die Gemüter zunehmend kontrovers bewegt. Radfahrende sehen sich dabei häufig öffentlicher Kritik ausgesetzt. „Sie fahren bei Rot über jede Ampel, sie rasen als Fußgängerschreck durch verkehrsberuhigte Zonen, sie missachten Vorfahrtsregeln und sind als Geisterfahrer auf der falschen Straßenseite unterwegs, bei Dunkelheit fahren sie ohne Licht. Die Straßenverkehrsordnung scheint für sie keine Rolle zu spielen.“ Oder: „Alles rücksichtslose Rüpel, Egoisten auf zwei Rädern.“

Diese Wahrnehmung ist genauso aufgeregt wie falsch – oder zumindest undifferenziert. Rein emotionale Vorurteile und pauschale Schuldzuweisungen sollten einer lösungsorientierten, differenzierten Betrachtung weichen. Formulieren wir also die eingangs gestellte Frage neu: Halten sich Radfahrende für die besseren Menschen?

Immerhin nutzen sie ein umwelt- und klimafreundliches Verkehrsmittel, das zudem auf Kurzstrecken eine sehr effiziente Alternative zum Auto ist. Gründe für einen gewissen Stolz auf die eigene Person hätten sie also durchaus. Aber der Autor, selbst Radfahrer, ist sich ziemlich sicher: Wir, die Radfahrenden, sind mehrheitlich realistisch und vernünftig genug, um uns als ganz normale Menschen zu betrachten, mit Schwächen und Fehlern. Wir neigen gelegentlich, ebenso wie andere Verkehrsteilnehmende auch, zu Aggressivität, und gelegentlich missachten wir auch die Verkehrsregeln, keine Frage. Damit sind wir in eine bedauerliche allgemeine Entwicklung im Straßenverkehr eingebunden, die in zunehmendem Maß durch mangelnde Impulskontrolle bis hin zu Gewaltbereitschaft gekennzeichnet ist. Absolut verkürztes Denken jedoch wäre es, diesen Trend zur Verrohung der sozialen Umgangsformen auf die Radelnden zu verengen oder gar vor allem ihnen anzulasten.

Rücksichtslos, fahrlässig, egoistisch?

Wie eingangs beschrieben, werden Radfahrende in der Öffentlichkeit oft als rücksichtslos, fahrlässig und egoistisch wahrgenommen. Halt-

lose Vorurteile, gewiss, doch vielleicht im Kern manchmal nicht ganz unbegründet? Hier ist nicht die Rede von Rowdys, die als Halbirne auf zwei Rädern andere in Gefahr bringen; im Gegensatz zu diesen verhalten sich die meisten Radfahrenden durchaus umsichtig und vernünftig. Worin aber sind die beobachteten Regelverstöße und Egoismen begründet? Beruhen sie auf purer Ignoranz oder sind es vielmehr Symptome?

Hiesigen Städte- und Verkehrsplaner:innen ist es leider bis heute nicht gelungen, integrierte Konzepte zu verwirklichen, durch die die verschiedenen Gruppen von Verkehrsteilnehmenden vor Konflikten ausreichend geschützt würden. In unserem Land mit seiner ausgeprägten Autolobby sind die Radfahrenden als die schwächere Gruppe im öffentlichen Verkehrsraum bisher unterprivilegiert – die zu Fuß Gehenden übrigens ebenfalls. Die Angst fährt daher häufig mit.

Ein Blick ins benachbarte Ausland zeigt, dass es auch anders geht: Dort erleben Radfahrende – und nicht nur sie – jenes unaufgeregte und entspannte Miteinander, um das wir hierzulande durch untaugliche Planungen noch immer betrogen werden. Demgegenüber wird hier die Fortbewegung auf zwei Rädern (oder auf zwei Füßen) im Straßenverkehr oftmals zum russischen Roulette. Wen wundert es, dass dann selbst umsichtige Radelnde nach eigenen Wegen suchen und sich das gefahrlose Vorwärtskommen durch Regelverstöße förmlich ertrotzen müssen? Wir, die Radelnden, verstehen ein solches Verhalten durchaus auch als Selbstschutz. In der allgemeinen



Radeln auf der Kasseler Straße in Bad Vilbel – regelkonform in die Sackgasse?
Theo Sorg

Wahrnehmung hingegen gelten Radelnde dabei als engstirnige Rüpel. Konflikte sind somit vorprogrammiert, Kämpfe ums Territorium auf Gehwegen, in Einbahnstraßen und andernorts ... Das ist die alltägliche Hackordnung.

Radelnde sind die Schwächeren!

Für uns ergibt sich daraus zweierlei: der Verlust von Wertschätzung und Akzeptanz im sozialen Raum des Straßenverkehrs und – viel schlimmer – nicht selten lebensbedrohliche Situationen. Zahllose tödliche Fahrradunfälle sprechen eine bedrückend deutliche Sprache. Radelnde sind die Schwächeren – und werden es auf absehbare Zeit leider auch bleiben.

Solange eine Verkehrswende politisch augenscheinlich nicht wirklich gewollt ist und eine radverkehrsfreundliche Anpassung der StVO für überflüssig gehalten wird, müssen wir uns als Radelnde selbst schützen. Aber nicht im Wege von Rängeleien ums Territorium, auch nicht mit trotzigem Regelverstößen, sondern mit Vorsicht und Umsicht: Mediation statt Konfrontation, Rücksichtnahme statt Schuldzuweisung und – jetzt wird es anspruchsvoll – auch zuweilen Verzicht statt Konflikt. Solange wir Radfahrenden nicht besser geschützt werden, ist ein solches Verhalten einfach nur Ausdruck von Klugheit.

Zugegeben, das ist ein hoher Anspruch. Wenn jedoch regelkonformes Verhalten (und darum geht es hier) populär werden soll, braucht es eine Institution jenseits der ungeliebten Ordnungsämter und ihrer Überwachungsmethoden. Diese Institution haben wir: den ADFC. Schüttelt man beim Club jetzt erstaunt oder irritiert den Kopf? Nun, der ADFC ist als Interessenvertretung der Radfahrenden stets um das Wohl und die Sicherheit seiner Klientel bemüht, wobei natürlich davon auch alle übrigen Radfahrenden profitieren dürfen. Davon ausgehend drängt sich die folgende Frage auf: Welches Interesse von uns Radfahrenden könnte größer sein als dasjenige, im Straßenverkehr unbeschadet zu bleiben? Weil Radfahrende die schwächere Gruppe sind, wäre es eine intelligente Strategie, sie zu einem regelkonformen Verhalten zu motivieren. Wer die Regeln einhält, ist in seinem Verhalten für andere im öffentlichen Verkehrsraum schlichtweg besser einschätzbar, und das kann eine nicht unerhebliche „Lebensversicherung“ sein – nicht nur für uns als Radfahrende allein.

Hier soll ein Denkanstoß gesetzt werden: Könnte der ADFC sich für mehr regelkonformes Verhalten der Radfahrenden einsetzen? Letztendlich wären wir Radfahrende dann zwar immer noch nicht die besseren Menschen, aber wir wären auf dem besseren Weg ...

Roland Tatzel



Der asphaltierte Weg links im Bild war längere Zeit über die gesamte Länge aufgedrückt und unpassierbar. Auf dem Schotterweg nebenan war Radfahren verboten.



Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße in Usingen. Situation von Norden kommend: Verbot der Einfahrt ohne Umleitung. Platz wäre genug für eine Freigabe.

Stefan Pohl (2)

Hochtaunuskreis

Gepflegte Ignoranz der Verkehrsregelungen

Baustellen und Radverkehr: Radfahrer und Radfahrerinnen werden fast immer vergessen

Inwieweit Radfahrer und Radfahrerinnen ernst genommen werden, zeigt sich regelmäßig an Baustellen: Sie werden fast immer vergessen. Weder abgestimmte und beschilderte Fahrradrouten, noch wichtige radtouristische Wege finden automatisch Berücksichtigung. Zwei Beispiele aus Usingen und eines aus Friedrichsdorf untermauern das musterhaft.

Im September 2022 wurde im außerörtlichen Bereich der Hattsteiner Allee in Usingen über die gesamte Länge gebaut. Zur Passage verblieb nur der schmale Fußweg mit wassergebundener Decke. Er war allerdings nicht für den Radverkehr freigegeben, sondern als Fußweg beschildert – Radfahren war verboten. Eine Umleitung gab es auch nicht. Sie wäre extrem ungünstig verlaufen: mitten im starken Verkehr über die Neutorstraße, auf der B 275 ohne Radweg außerorts und der Kreisstraße 739 zum Weg Am Hattsteinweiher.

Im November 2022 – wieder auf dem hessischen Radfernweg R6 – der nächste Fall in Usingen: Die Wilhelm-Martin-Dienstbach-Straße. Hier gibt es wegen größerer Baumaßnahmen eine längere Baustellenregelung. Die Stadt rühmt sich in der Presse, alles berücksichtigt zu haben. Der Radverkehr gehört nicht

dazu. Die Straße erhielt eine so genannte unechte Einbahnregelung, es wird von Norden kommend nur die Einfahrt verboten. Von der Gegenseite ist die Verengung nicht als Einbahnstraße deklariert. Für den Radverkehr war keine Freigabe vorgesehen, eine Umleitung gab es auch nicht – obwohl hier der Hessische Radfernweg R6 verläuft und der Weg auch innerörtlich für den Radverkehr nicht unbedeutend ist. Unter anderem liegen Schulen und Sportanlagen an dieser Straße. Auf Hinweis des ADFC gab es eine Prüfung, die positiv verlief: Eine Freigabe sei möglich. Über einen Monat später hat es die Stadt immer noch nicht geschafft, das entsprechende Schild anzubringen. Derweil behelfen sich Radfahrerinnen und Radfahrer an dieser Stelle mit gepflegter Ignoranz der Verkehrsregelungen.

Baustellenmanagement und Radverkehr

Die Stadt Usingen ist mit derlei Baustellenmanagement nicht alleine. Auch die Stadt Friedrichsdorf schaffte es auf einer wichtigen Verbindung, auf der sogar das Radhauptnetz Hessen verläuft, im September 2022 nicht, das für den Radverkehr als Umleitung auszuschildern. Auch hier wurde der ADFC aktiv in der Hoffnung, dass dies

künftig besser wird. In Friedrichsdorf besteht dafür aktuell die Chance bei den umfangreichen Baumaßnahmen im Park „An der Bleiche“.

Ein Baustellenmanagement, das auch Radverkehr berücksichtigt, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Das ist es aber nicht. Selbst abgestimmte Routenführungen und Ausschilderungen per Fahrradwegweisung führen häufig nicht dazu, dass für den Radverkehr Regelungen getroffen werden. Dabei sind die Wegführungen bekannt, man müsste nur auf die Pläne schauen. Der ADFC hofft, dass sich hier mehr Routine einstellt. Das macht aber auch sehr deutlich: Der

ADFC wird gebraucht. Gerne nehmen wir im ADFC Meldungen zu fehlenden Regelungen für den Radverkehr bei Baustellen entgegen. Empfehlen können wir auch die Meldeplattform Radverkehr (www.meldeplattform-radverkehr.de), deren Webseite erst kürzlich ein neues Design erhielt. Über den Radroutenplaner Hessen gibt es die Meldeplattform auch in einer App, so dass man direkt vor Ort Beanstandungen los werden kann. Hilfreich kann es sein, wenn der örtliche ADFC bei Meldungen zusätzlich informiert wird. Das macht etwas Arbeit, ermöglicht es uns aber, auch mal nachzuhaken.

Stefan Pohl

Neu-Anspach

Update zur Ausgabe 5/2022 zum Rückbau eines Radweges: Verbreiterung in Prüfung

In der Höhe des neuen Baugebiets In der Us in Neu-Anspach wurde ein stark frequentierter kombinierter Zweirichtungs-Fuß-/Radweg zu Gunsten einer Abbiegespur für Kfz von ohnehin knappen 2,0 Metern Breite auf knapp 1,4 Meter reduziert. Bei einem Vor-Ort-Termin nach Initiative des ADFC stellte sich heraus: Da geht was! Heraus kommt wahrscheinlich die Installation einer geeigneten Leitplanke, ggf. mit rückseitigem Schutz für Radfahrer:innen, der Versatz der Laternenmasten und die maximal mögliche Wegverbreiterung, die dann nur noch von dem Platzbedarf des Leitplankensystems limitiert ist.

Stefan Pohl

Mitgliederjahresversammlung 2023 ADFC Bad Homburg / Friedrichsdorf

Einladung zur Mitgliederjahresversammlung 2023 der ADFC-Ortsgruppe Bad Homburg / Friedrichsdorf

Ort: Bürgerhaus Kirdorf – Kollegeaum,
Stedter Weg 40, Bad Homburg

Datum: Mittwoch, 15. Februar 2023

Zeit: 19.00 Uhr

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Wahl der Schriftführung
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Aussprache
7. Ausblick 2023
8. Sonstiges

Alle Infos gibt es auf unserer Homepage
<https://www.adfc-bad-homburg.de>

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt in der Versammlung sind alle Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe.

Weihnachtsüberraschung per Honigfahrrad

Um aktiven Mitgliedern für ihre tatkräftige Unterstützung zu danken, ließ sich der ADFC Hochtaunus etwas Besonderes (und gleichzeitig Fahrrad-orientiertes) einfallen: Ein Honigglas vom Honigfahrrad.

Dahinter steht ein Zusammenschluss von Imkern, die ihre regionalen Produkte ohne Preisaufschlag auch per Fahrrad ausliefern. Mit dem Honigfahrrad kommt der Honig direkt zum Kunden – in bester Qualität und ohne Extrawege oder Extrakosten. Honigfahrrad-Imker fahren in Friedrichsdorf, Bad Homburg und Oberursel. In anderen Orten wurden die Honiggläser von ADFC-Vorstandsmitgliedern weihnachtlich verpackt und in einer bunten Papiertüte samt ADFC Weihnachtskarte zugestellt.

Im Großraum Frankfurt haben sich regionale Imker u.a. aus Ober-Erlenbach, Darmstadt Nord, Bensheim-Auerbach und Heppenheim dem Honigfahrrad angeschlossen. Mehr unter www.honigfahrrad.de. Wir haben uns gefreut, die Fahrrad-Nutzung mit unserer Geschenkidee zu unterstützen. Von den Beschenkten kam viel positive Resonanz zu diesem regionalen Genussprodukt.

Andrea Warneck



Honigfahrrad-Imker Wolfgang Lutz bei der Zustellung des Honigs in Bad Homburg bei -9 °C. Andrea Warneck

Nö, kein Bedarf!

Politik tut sich schwer mit Lastenradverleih in Usingen

Die Grünen wollten mit einem Antrag die Diskussion um einen Lastenradverleih anstoßen. Weite Teile der Politik sehen keinen Bedarf, es gibt geradezu abstruse Äußerungen zum vermuteten Nutzungsverhalten. So vermutet die CDU, dass Nutzer mit dem Auto nach Usingen fahren, dort auf ein E-Lastenrad umsteigen, um am Ende wieder mit dem Auto zurückzufahren. Au weia. Der ADFC meint: So einfach kann man sich das nicht machen. Vielmehr kann ein Lastenradkonzept durchaus sinnvoll sein, wenn in jedem Ortsteil zumindest mal eines steht, das man dann zum Pendeln in die Kernstadt nutzen kann. Das Konzept sollte es zudem ermöglichen, das eigene Rad am Lastenrad-Ausleihort solange sicher und wettergeschützt abstellen zu können. Etwas weiter gedacht, könnte das auch wirtschaftlicher sein als zunächst zu vermuten: Beschränkt man sich nicht nur auf die sechs Usinger Ortsteile, sondern bezieht Ortsteile anderer benachbarter Kommunen mit ein, bzw. etabliert gleich ein Gesamt-

konzept für Neu-Anspach, Usingen und Wehrheim zusammen und bezieht womöglich angrenzende Ortsteile aus Schmitten und Grävenwiesbach mit ein, kann die Attraktivität für einen Anbieter schon viel eher gegeben sein. Vielleicht findet sich sogar ein lokaler Händler, der an einem Betrieb Interesse hat. Statt dessen sind weite Teile der Politik phantasielos und skizzieren widersinniges Nutzerverhalten als Begründung für eine Ablehnung. Weiß man wirklich nicht, was E-Lastenfahrräder können und wie sie sinnvoll eingesetzt werden könnten? Leider wurde schon der Antrag auf Prüfung eines Lastenradverleihs vom Stadtparlament abgelehnt – da ging es noch gar nicht um eine Umsetzung, für die es für die initiale Einrichtung als musterhaftes Vorgehen interkommunaler Zusammenarbeit sicher hohe Fördermittel gäbe. Der ADFC meint: Die Usinger Politik hat mit der Ablehnung des Prüf-Auftrags ein weiteres Mal ein sehr schwaches Bild bei der Fahrradförderung abgegeben.

Stefan Pohl

STEVENS
FRIDLEY

Fahrrad Böttgen GmbH

Größe Spillingsgasse 8-14
60385 Frankfurt am Main

Tel. 069 - 945108 - 0
info@fahrrad-boettgen.de

www.Fahrrad-Boettgen.de

Finanzierung - Leasing - Wertgarantie

DIAMANT
FALTER
MAINRAD
GUDEREIT
MORRISON

CENTURION
TERN
YFSI fahrradmanufaktur

WOMM
RIESE & MÜLLER
GAZELLE
CONWAY

Neue Aufgaben und zum Glück neue Aktive

Aus dem 2022er Tagebuch des ADFC Kreisvorstands Main-Taunus

Sie lassen den Radverkehr im Regen stehen – seit 30 Jahren geforderter Radweg entlang der L3011 zwischen Lorsbach und Hofheim kommt wieder nicht

Holger Küst

Von den Mitgliedern und externen Partnern nahezu unbemerkt wurde 2022 die Umwandlung unseres bisherigen Ortsverbandes Eschborn/Schwabach in eine Ortsgruppe vollzogen – was unserem Kassenführer Wolfgang Bargon manche Stunde auf der Volksbank und diverses Kopfzerbrechen beschert hat. Was darüber hinaus los war? Jede Menge.

Januar: Völlig verdreckte Radwege und die Regionaltangente West (RTW)

Warum völlig verdreckte Feldwege, wenn sie als Radrouten ausgeschildert sind, nur nach Abmahnung durch den ADFC gesäubert werden, erschließt sich einem nicht wirklich. Alltagsradverkehr und Schlammschlacht ist aus Sicht diverser MTK-Kommunen wohl kein Widerspruch.

In Abstimmung mit dem ADFC Frankfurt formulieren wir eine Einwendung bezüglich des RTW-Planabschnitts Mitte. Vor allem die geplante Radwegführung entlang der Leunastraße in Höchst entspricht nicht den von Hessen Mobil definierten Qualitätsstandards und Musterlösungen.

Februar: Vorbereitung des HessenForums und ADFC-Aktiventreffs – beides virtuell

Am 19. Februar findet ein virtuelles HessenForum statt. Dazu gibt es aus dem MTK Gedankenfutter zur Rolle des ADFC, um der Entkopplung zwischen Ankündigung und Umsetzung in der hessischen Radverkehrspolitik entgegen zu wirken. Darüber sprechen wir dann auch beim ADFC-Aktiventreff im MTK.

März: Die L3011 zwischen Hofheim und Lorsbach wird während ihres Umbaus für alle Verkehrsdarten gesperrt, aber einen Radweg wird es auch danach nicht geben; der erste Runde Tisch Nahmobilität 2022 findet statt

Wir schreiben einen offenen Brief an den Präsidenten von Hessen Mobil, wir gehen an die Presse, wir machen die Kommunalpolitik mobil... Am Ende nennt man uns 1001 Gründe, warum es auch nach über 30 Jahren wieder keinen Radweg entlang dieser Landesstraße geben wird. Aber kein einziger der so genannten Verantwortlichen fühlt sich dafür verantwortlich.

Beim Runden Tisch Nahmobilität berichtet Herr Quante vom Regionalverband Frankfurt-RheinMain über Projekte im Bereich Fußverkehr.

April: Volksbegehren Verkehrswende und Radcodierungen ziehen an

Ob beim Hochheimer Fahrradbasar, beim Saisonstart unseres Fördermitglieds *hibike* in Kronberg oder am *Tag der Erde* bei den Weilbacher Kiesgruben – wir sammeln Unterschriften, was das Zeug hält. Dazwischen müssen die Stimmzettel zu den Rathäusern gebracht und wieder abgeholt werden, Karl Lambracht jongliert mit Verkehrswende-Westen und -Flags, mit Boxen und Rathaus-Ordern, dass es eine Freude ist.

Nicht minder professionell laufen die Fahrradcodierungen unter der Leitung von Andreas Ripken. Mit ruhiger Hand werden Nadler, Räder und Aktive genau positioniert, so dass alles zusammenpasst. Und Jürgen Meier sorgt dafür, dass beim Codieren demnächst auch alle dieselben T-Shirts anhaben können.

Mai: Start in die MTK-Radtourensaison, Vorstellung der Radsteuerungsgruppe Hessen Mobil beim Runden Tisch Nahmobilität und ADFC-Aktiventreff in Präsenz

Alle Jahre wieder sorgt Birgit Buberl dafür, dass das Tourenprogramm pünktlich ausgeliefert wird. Egal ob Feierabend-, Sonntags- oder Elektoradtouren, von Mai bis September stoßen unsere geführten Radtouren auch in diesem Jahr auf große Resonanz. Danke an die ADFC-Tourenleitungen im MTK!

Beim zweiten Runden Tisch Nahmobilität stellt sich Jan Schlotter vor, der in der Radsteuerungsgruppe ab sofort für den MTK ansprechbar ist. Wir vereinbaren, zeitnah eine gemeinsame Beradlung im MTK zu machen.

Das Highlight bleibt der seit langem erste ADFC-Aktiventreff, bei dem wir uns wieder alle zusammen an einen richtigen Tisch im Birkenhof setzen können.

Juni: Verkehrswende, Verkehrswende und Kelkheimer Bauausschuss

Während das Unterschriftensammelteam zum Endspurt ansetzt, rückt die Abschlussveranstaltung in Wiesbaden in den Fokus: Es soll einen Fahrradkorso über die Autobahn geben, die Stimmzettel sollen an den Verkehrsminister übergeben werden. Wer organisiert was? Wo passiert was? Wer entscheidet was? Vom Kampagnenbüro ist nichts zu sehen und zu hören, aber die Zahl der Telefonate auf Kreisebene steigt an.

Ein kurzer Blick auf einen besonderen Samstag im Leben der Kreisvorsitzenden: Morgens Stimmzettel nach Hofheim zum Legitimieren bringen, dort dann drei Stunden am Kolibri-Stand des MTV Stimmen für die Verkehrswende sammeln, und im Anschluss mit dem Kelkheimer Bauausschuss durch die Stadt radeln, um an jedem Punkt vom Leiter des Ordnungsamts gesagt zu bekommen, warum was nicht geht. Da kommt Freude auf!

Juli: Verkehrswende-Stand in Kelkheim, Kreismitgliederversammlung und Beerdigung

Während in Kelkheim keine weiteren Eingriffe in die Verkehrs-Infrastruktur gemacht werden können, um den Autoverkehr nicht zu behindern, ruft man die Bürgerschaft unverdrossen dazu auf, sich am Stadtradeln zu beteiligen. Zum Auftakt gibt es samstags einen „Fahrradmarkt“ in der Stadtmitte, bei dem man sich natürlich auf die Teilnahme des ADFC verlassen kann. Ganz schön irre, dieses Ehrenamt!

Bei der Mitgliederversammlung ist der Andrang groß, so dass alle mitbekommen können, wie der schrittweise Übergang in die Ära des neuen Vorsitzenden aussehen soll. Jürgen Ahl strahlt die nötige Ruhe und Zuversicht aus, die uns allen guttut.

Ruhig ist es auch bei Gerhard Mauls Beerdigung. Weil wir die zwei Gerhards vor Augen haben – den auf dem Rad und den im Pflegebett. Was für ein Unglück.

August: Abschlussveranstaltung Volksbegehren „Verkehrswende Hessen“

Am Ende sind es über 70.000 Unterschriften und über 10.000 Radfahrende, die unserer Landesregierung unmissverständlich zeigen: Das, was ihr bis heute gemacht habt, genügt bei Weitem nicht. Der ADFC MTK organisiert die Autobahn-Anschlussstellen Höchst, Zeilsheim, Hofheim und Diedenbergen, allen Widrigkeiten zum Trotz.

September: Dritter Runder Tisch Nahmobilität, AG Verkehr im Rahmen des Klimaschutzkonzepts und 1.000stes ADFC Mitglied im Main-Taunus-Kreis

Alle drei Monate nehmen wir am Runden Tisch Nahmobilität teil. Dabei handelt es sich um eine Info-Veranstaltung des Kreises. In diesem Fall informiert Heike Mühlhans (ivm GmbH) über das Pendellabor, bei dem erforscht werden soll, welche Änderungen notwendig sind, um das Pendeln nachhaltiger zu gestalten. Der MTK nimmt an diesem Experiment nicht teil, aber der Hochtaunuskreis und Groß-Gerau.

Wenig ergiebig war auch die Einladung des Kreises, den Verkehr als relevanten Erfolgsfaktor beim kreisweiten Klimaschutz zu konkretisieren. Entweder man war nicht zuständig oder man fand keinen Konsens. Spannend bleibt, was die externe Beratungsfirma jetzt daraus macht.

Dafür wächst und gedeiht die ADFC Mitgliederzahl auch im MTK: Der Vorstand heißt die Stingls als echte Hofheimer Fahrradfamilie als 1.000stes Mitglied herzlich willkommen! >>



Offenbach Waldstraße mit Radspur!

Jochen Teichmann

Eppstein

Planung ist nicht alles

Am 14.12.22 hatte der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel ein Gespräch mit der Eppsteiner Stadtverwaltung. Anwesend waren neben Bürgermeister Simon Herr Durchholz, Frau Schelk und Herr Bobas vom Bauamt, Herr Treffer vom Ordnungsamt und Herr Schäfer, der für das Thema Stadtradeln zuständig ist.

Im vergangenen Jahr hat die Stadtverwaltung drei Planungen voran getrieben, für die eigentlich Hessen Mobil zuständig ist: die Verbindung zwischen Eppstein und Bremthal entlang der B 455, die Verbindung zwischen Bremthal und Hofheim-Wildsachsen sowie die Querung der B 455 am Ortseingang von Eppstein aus Kelkheim-Fischbach. Leider ist seitens Hessen Mobil keinerlei Fortschritt zu erkennen, so dass sich Eppstein dieser Themen trotz enger finanzieller Spielräume ange-

nommen hat. Dafür dankt der ADFC ausdrücklich!

Der Radweg zwischen Eppstein und Lorsbach (aus der „Sanierungs-offensive 2016 – 2022“ des Landes Hessen!) soll frühestens in fünf Jahren realisiert werden. Geplant für 2024 ist die Erneuerung der Asphaltdecke der B 455 in der Eppsteiner Ortsdurchfahrt. Hier dringt der ADFC auf die Entfernung der Mittellinie, damit Kfz mehr Abstand zu Radler:innen auf dem Schutzstreifen halten. Bislang gibt es dazu jedoch leider keine Zusage.

Im vergangenen Jahr wurden einige Mängel bei der Radverkehrsbeschilderung beseitigt. Ein leidiges Thema sind mangelnde Kontrollen von Falschparkern wegen Personalengpässen im Ordnungsamt. Für die Zukunft sind Maßnahmen im Bereich der Gaststätte Fischbachtal vorgesehen, auf dass der Radweg abends dort nicht mehr regelmäßig zugeparkt wird. Auch in der Straße Am Bornwald hofft der ADFC auf Änderungen, denn auch dort wird regelmäßig auf dem Radweg geparkt.

Holger Küst

» Oktober: Radschnellweg FRM3, Hofheim bewegt sich und wir fahren Rad mit Hessen Mobil

Wie bereits beim FRM4 gibt es auch beim Radschnellweg zwischen Wiesbaden und Frankfurt (FRM3) ein Treffen des ADFC mit dem Regionalverband, dem Kreis und dem ausführenden Planungsbüro. Wir hoffen, dass die Botschaft „Rechte Winkel taugen nicht für Radwege“ ankommt.

Am 12.10. schwingen sich Holger Küst, Thomas Thiemeier und Jürgen Ahl mit Frau Wiene-Zahn vom Kreis und Herrn Schlotter von Hessen Mobil aufs Rad, um die Schwachpunkte im MTK West anzuschauen.

Am letzten Samstag im Monat beteiligen wir uns wie gewohnt an der Fahrrad-Demo in Hofheim. Die Zusammenarbeit mit der Initiative „Hofheim bewegt sich“ ist inzwischen eingespielt; angesichts des Stillstands in der Radverkehrspolitik in Hofheim können neue Konstellationen nicht schaden.

Beim virtuellen ADFC-Aktiventreff gibt es einen Überblick, welche Aktiven gerade an welchen Themen im MTK dran sind. Ganz schön was los zwischen Hochheim und Eschborn.

November: Zweites Ghostbike in Hattersheim und letzter Runder Tisch Nahmobilität für 2022

Wir folgen dem Aufruf der Ortsgruppe des ADFC Hattersheim und installieren bereits zum zweiten Mal in Hattersheim ein weißes Rad an dem Ort, an dem eine Radfahlerin mangels Radverkehrsführung gestorben ist.

Beim letzten Runden Tisch Nahmobilität informiert Herr Schmitt von der MTV über den Stand der Dinge bei Bussen und Bahnen im MTK. Für uns interessant sind die großen Busknotenpunkte, an denen wir den Ausbau von Fahrradparkern fordern.

Dezember: Weihnachtstreffen des Vorstands und Weihnachtspost des ADFC Main-Taunus

Auch in diesem Jahr hat Birgit Buberl wieder eine Rad-Weihnachtskarte gebastelt. Die wird bei unserer letzten Vorstandssitzung von allen unterschrieben und danach ausgetragen.

Gabriele Wittendorfer



**FAHRRAD
FREUND**

PERPEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

VERKEHRSWENDE? AM BESTEN MIT UNS!

JETZT 2 MAL IN IHRER NÄHE

- Niederhofheimer Str. 49 • 65719 Hofheim im Taunus
- Adalbertstr. 5 • 60486 Frankfurt a.M.

**FAHRRADFREUND.COM
PERPEDALE.DE**

Hofheim bewegt sich – aber die Stadt und das Land in Sachen Radverkehr nicht

Auf dem Weg nach Lorsbach

Holger Küst



Im letzten Jahr gab es an jedem letzten Samstag im Monat einen Zug von 50 bis 100 Radfahrenden, die mit Polizeibegleitung durch Hofheim fuhren. Jung und Alt, Lastenrad und Pedelec, mit und ohne Warnweste. Die Botschaft war immer:

Wir wollen in Hofheim sicher Rad fahren können!

Wer glaubt, dass diese Botschaft in der Kommunalpolitik auf Resonanz gestoßen wäre, wurde enttäuscht. Sofortmaßnahmen zur Förderung der Nahmobilität in Hofheim, die im Verkehrsausschuss vorgeschlagen wurden, darunter das einzurichtende Parkverbot in der südlichen Niederhofheimer Straße, hätten ohne Kosten schnell umgesetzt werden können. Stattdessen setzte die Stadt ihre bisherige Strategie nahtlos fort, Förderung der Nahmobilität nur auf dem Papier stattfinden zu lassen. Vielleicht lag es an der Kurzfristigkeit dieser Idee?

Langsamkeit ist in Hofheim Trumpf, wenn es um den Ausbau der Infrastruktur für umwelt- und klimafreundliche Verkehrsmittel geht.

So gibt es seit 30 Jahren eine Diskussion zum Radweg zwischen Hofheim und Lorsbach, aber keinen Radweg.

Es kann in Hofheim aber auch manchmal ganz schnell gehen. Dies konnte man z. B. bei der Abholzung der Bäume entlang des Heinrichswegs, dem Sandweg östlich des Schwarzbachs am Berghang von Hofheim nach Lorsbach, Anfang Oktober erleben. Die Begründung für die Maßnahme war bestenfalls unklar, der politische Prozess, der dazu geführt hatte, war undurchsichtig. Was klar ist: Juristisch ist die Sache sicher nicht angreifbar. Dies war die zentrale Botschaft an alle, die am 13. September auf einer Radtour zusammen mit unserem Verkehrsminister Herrn Tarek Al-Wazir über den Heinrichsweg von Hofheim nach Lorsbach und darüber hinaus gefahren sind. Damals standen die Bäume am Heinrichsweg noch. Herr Al-Wazir hat in Lorsbach die dort geplanten Maßnahmen aus Sicht der Landesregierung erklärt und be-

gründet. Dabei war es Herrn Al-Wazir offenbar ein ganz besonderes Anliegen, dass alle Maßnahmen nach den juristischen Regeln der Kunst abgesegnet waren. Begriffe wie Umwelt- und Naturschutz, Lebensqualität, Bürgerinteressen und Interessenausgleich kamen in der Diskussion nicht vor oder wurden ignoriert. Im kleinen Kreis beklagte sich Verkehrsminister Al-Wazir noch über die langen Planungszeiten, durch die eine einzige Legislaturperiode überhaupt nicht ausreichen würde, Maßnahmen zu realisieren. Einmal davon abgesehen, dass Tarek Al-Wazir nun schon in seiner zweiten Legislaturperiode amtiert, gibt es dazu zwei Dinge zu sagen:

Der schmale Pfad durch den Dschungel der Gesetze ist kaum begehbar

1. Es ist nachvollziehbar, dass es schwierig und langwierig ist, den schmalen Pfad durch den Dschungel der Gesetze und Bestimmungen zu finden, der überhaupt noch begehbar ist, und sich dabei nach allen Seiten vor Gefahren aus diesem Dschungel abzusichern. Allerdings sind nationale Gesetze keine Naturgesetze, sondern von Menschen und Politiker:innen gemacht, und können von Menschen und Politiker:innen geändert werden. Der Sinn von Gesetzen ist, die gerechten Interessen der Bürger zu fördern und zu schützen. Wenn sie diesen Interessen entgegenstehen, dann ist es der Auftrag der Politik, diese anzupassen oder ggf. zu beseitigen. Es kann nicht sein, dass Politiker:innen sich hinter Bestimmungen verstecken, die sie selber eingeführt haben, und ihre Untätigkeit oder Unfähigkeit mit Umständen begründen, die sie selbst zu verantworten haben, und die sie – und nach Recht und Gesetz nur sie – ändern können.

Die Auswirkungen auf die Natur sind kaum eine politische Diskussion wert

2. Wenn schon Recht angewendet wird, dann bitte auch für alle gleich und nach gleichen Regeln. Im Rahmen der Diskussion um die Maßnahmen an der Klärwerkskurve gab es einen Vorschlag, den Mühlgraben temporär zu verrohren, um die Dauer der Sperrung zu verkürzen. Dieser

Vorschlag wurde aus Naturschutzgründen abgelehnt. Es geht nicht um die Frage, ob der Vorschlag sinnvoll ist oder nicht, sondern um die Art der Begründung: Der Mühlgraben ist ein künstlich angelegtes Objekt, das nicht allzu viel Wasser führt und in diesem Sommer zwei Monate ausgetrocknet war. Dies ist in den nächsten Sommern – Klimawandel sei Dank – öfter zu erwarten. Wenn dies ein schwerwiegender Eingriff in die Natur ist, was ist dann von der unmotivierten Abholzung in einem durch Borkenkäfer und lange Trockenperioden schon geschädigten Wald zu halten? Auch eine weitere Episode in diesem Drama zeigt, wie flatterhaft argumentiert wird: Schon lange gab es aus Radfahrkreisen den Vorschlag, die Enden des Heinrichswegs in Hofheim und Lorsbach auszubessern und schlecht befahrbare Teile zu befestigen. Der Vorschlag wurde abgelehnt, weil der Eingriff in die Umwelt zu schwerwiegend sei. Kürzlich wurde der Weg dennoch auf ganzer Länge verdichtet und mit einer Oberfläche versehen, allerdings weniger, um Radlern eine Freude zu machen, sondern, um das Befahren durch Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr zu ermöglichen. Die Auswirkungen auf die Natur wurden nicht einmal einer politischen Diskussion wert erachtet. Dabei ist dies derselbe Weg, derselbe Wald und dieselbe Umwelt.

Die Rechtslage wird in Hofheim und Wiesbaden gedreht und gewendet, wie es gerade passt. Und dabei regelmäßig zu Lasten umweltfreundlicher Verkehrsinfrastruktur. Das ist kein Recht mehr, das ist Rechtsmissbrauch.

Wenn an jedem letzten Samstag im Monat 50 bis 100 Radfahrende mit Polizeibegleitung durch Hofheim fahren, geht es also um eine gleichberechtigte Förderung aller am Verkehr Teilnehmenden, für umweltgerechte Nahmobilität und für die Wahrung von Lebensqualität und Bürgerinteressen. Wir fahren weiter, auch im Jahr 2023.

Florian Schwertek

Florian Schwertek lebt in Eppstein und engagiert sich im ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel als Kasernenwart. Er hilft regelmäßig bei der Organisation der Demos von „Hofheim bewegt sich“.

Kölner Teller und Berliner Kissen

Eschborn: Gefährliche und fahrradunfreundliche Hindernisse

Im vergangenen Jahr gab es in Eschborn eine zeitlich begrenzte Umleitungsregelung wegen einer länger andauernden Baumaßnahme in der Hauptstraße, der stark befahrenen Durchgangsstraße. Das löste einmal mehr eine Diskussion nach verkehrsberuhigenden Maßnahmen aus. Der Nahmobilitätsbeauftragte der Stadt Eschborn nahm sich mithilfe eines Planungsbüros diesem Thema an.

Dem war vor etwa vier Jahren eine Umfrage der Stadtverwaltung zu Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Ortsviertel um Leiershohl-, Götz- und Paulstraße vorausgegangen. Bei einer Bürgerversammlung im Mai 2022 wurden nun die beabsichtigten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vorgestellt. Beabsichtigt war die Anbringung von sogenannten Berliner Kissen.

Im vergangenen Sommer wurden in der Hauptstraße im älteren Ortskern Niederhöchstads Berliner Kissen und in zwei Straßen Eschborns (Leiershohlstraße, Gehspitz) dann Kölner Teller zur Reduzierung der Durchfahrgeschwindigkeit des Kraftfahrzeugverkehrs montiert. Letztere wegen Lieferproblemen der Kissen.

Was zur Verkehrsberuhigung gedacht ist, ist schlecht für den Radverkehr gemacht worden. ADFC-Vertreter recherchierten diesbezüglich zu den Kölner Tellern und sehen sich bestätigt: Die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in Eschborn und Niederhöchstadt entsprechen nicht den Montagevorgaben, sind geradezu gefährlich und halten höchststrichterlichen Entscheidungen nicht stand. In einem Urteil wurde sogar nach einem Unfall mit Todesfolge deren Entfernung angeordnet.

Wie das nun? Festgestellt wurde seitens der ADFCler, dass es weder eine gesetzliche Regelung noch Vorschrift des Gesetzgebers zu den oben genannten Teilen gibt. Dafür liegen aber technische Empfehlungen und Montageanweisungen von Firmen und Ingenieurbüros zu jenen Maßnahmen vor, die einheitliche Angaben zur Installation besagter Bodenhindernisse angeben. Neben einer erforderlichen und entspre-

chenden Beschilderung wird eine Durchfahrtsbreite für den Radverkehr zwischen Bordsteinkante bzw. Straßenrand bis zu den Tellern und Kissen von mindestens 80 cm bis zu einem Meter festgelegt – ohne die Wasserablauffrinne! Das liegt bei keiner der installierten Teile in Eschborn und Niederhöchstadt vor. Die Situation ist deutlich zu schmal, Radfahrende sind gezwungen, durch den Bereich der Abwasserrinne zu radeln oder zwischen den Tellern durchzujoglieren.

Zudem wurden die Teller in der Leiershohlstraße mit einem zusätzlichen Gefahrenmoment installiert. Hier wurde unmittelbar vor den Kölner Tellern ein Stellplatz für Autos eingerichtet (siehe Foto oben). Radfahrende müssen somit in der Straßenmitte am parkenden Auto vorbei, um die runden Hubbel zu umfahren. Für Lastenräder oder Räder mit Anhängern ein riskantes, gefährliches Unterfangen! In der Gehspitz wird eine Seite der Kölner Teller regelmäßig zugesperrt. Zudem sind hier die „Teller“ bei Dunkelheit schwer zu erkennen. Gerade bei Schnee und Frost eine gefährliche Zumutung! Wie weit ist nun die Stadt oder der Fahrer des Pkw bei einem Unfall wegen des nicht frei gehaltenen und nicht vorhandenen Seitenstreifens haftbar?

Dazu hat der ADFC einen juristischen Straßenverkehrsfachmann zu Rate gezogen, der die Ansichten des ADFC zu den hiesigen Installationen teilt. Der empfiehlt eine komplette Beseitigung der Hindernisse. Da die erforderliche hinweisende und warnende Beschilderung zu den Bodenwellen fehlt, ließe sich sogar eine Haftung der Stadt Eschborn bei einem Unfall begründen.



Nicht zulässig: eine Gefährdung für jeden Radfahrenden und fehlende Abstände links und rechts



So sieht es nachts aus: Auto und Mülltonne vor den Kölner Tellern. Und wenn hier noch Schnee liegt ...?

Helge Wagner (2)

Beim letzten Treffen der Arbeitsgemeinschaft Radverkehr mit der Stadtverwaltung wurde das Thema erörtert. Seitens des ADFC wurde eine baldige Korrektur der Radhindernisse gefordert, auch wurde eine Beseitigung der Kölner Teller diskutiert. Das Thema stieß zwar auf offene Ohren bei den Verantwortlichen, ein Zeitpunkt der Korrekturmaßnahmen ist momentan aber nicht abzusehen. Der ADFC wird jedenfalls am Ball bleiben. *Thomas Buch/Helge Wagner*

Es tut sich was!

Seit im Januar 2020 die lang vakante Stelle in Eschborns Rathaus mit einem neuen Nahmobilitätsbeauftragten besetzt wurde, hat sich einiges in Sachen Radverkehrsförderung getan. Nachdem verschiedene Modelle an Fahrradparkstationen (Bügel, Fahrradboxen, Hochparker) und die ersten Servicestationen installiert wurden, gibt es nun – testhalber und an mehreren Stellen – Fahrradleihstationen und bald auch für Lastenräder. Ebenso wird eine sichere Querung der Regionalparkroute/Oberurseler Straße nach Steinbach, an dem Denkmal „Schiefe Bäume“, angegangen. Hessen Mobil hat nach einem gemeinsamen Ortstermin einen Lösungsansatz signalisiert.

Da die vorgesehene Maßnahme zuerst in die Priorisierung der Projekte des Landes eingereiht werden muss, ist eine Umsetzung frühestens 2024 realistisch.

Sicher ist in Eschborn noch viel Luft nach oben; zum Beispiel muss unbedingt etwas am Rad-/Fußweg entlang der Sossenheimer Straße (zwischen Panoramahochhaus und Hellweg Kreuzung) getan werden. Hier muss man sich bezüglich Baumaßnahmen ebenfalls ins Benehmen mit Hessen Mobil setzen, was oft recht kräftezehrend ist. In Niederhöchstadt ist dringend die Querung der Steinbacher Straße vom Westerbachweg zum neuen Radweg neu

zu gestalten oder – wünschenswert – eine Teilstrecke des Dörnwegs zu den Schulen in eine Fahrradstraße umzuwidmen. Diese und weitere dringende Maßnahmen, insbesondere in den Gewerbegebieten, sollten in eine örtliche Prioritätenliste eingebettet und abgearbeitet werden.

Hier noch eine wichtige Webadresse für alle, die sichere „Bikeparker“ und mehr zu Radfahren in Eschborn suchen:

www.eschborn.de/stadt-kultur-und-tourismus/informationen/verkehr-und-mobilitaet/radverkehr oder www.eschborn.de/radverkehr

Helge Wagner



Im Winter mit dem Fahrrad fahren? Aber sicher!

Gegen Kälte auf dem Fahrrad kann man sich mit passender Kleidung sehr gut schützen, im Gegensatz zum teilweise tückischen Schnee und Glatteis auf den Radwegen. Während auf dem Land viele Radfahrende mit Spikes ausgestattete Reifen nutzen, lohnen sich diese in der Stadt wegen der generell eher höheren Temperatur oftmals nicht. Hier kommt der Winterdienst ins Spiel.

Deutsche Städte investieren viel Geld in diesem Bereich, wobei sie sich aber oftmals primär um den Autoverkehr kümmern. Rad- und Fußverkehr haben vielerorts das Nachsehen, dabei würden viele Menschen auch gerne ganzjährig zu Fuß und mit dem Rad sicher ihre Ziele erreichen. Das zeigen auch der winterliche Kinderfahrradbus auf Seite 7 und die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests, in dem z. B. Frankfurt im Jahr 2020 die Schulnote 4,1 für den Winterdienst bekam. Auch eine Umfrage des

ADAC (1) kam zu dem Ergebnis, dass die „Sturzgefahr wegen Glätte und Rollsplit“ als Hauptproblem im Winter angesehen wird und weniger die restliche Witterung oder Temperatur.

Klassischerweise werden Radwege, wenn überhaupt, oft erst deutlich nach den Fahrbahnen geräumt. Logische Gründe für diese ungleiche Behandlung gibt es nicht, allein der politische Wille fehlt(e). In Frankfurt tut sich aber etwas: die FES als Dienstleister der Stadt Frank-

furt hat seit dem Winter 2021/2022 fünf neue Spezial-Streufahrzeuge im Einsatz, mit denen sie sich um über 150 km Radwege (?) kümmern. Hierbei wird zu den gleichen Uhrzeiten wie bei den Fahrbahnen gearbeitet, was ein richtiger und wichtiger Schritt in Richtung Gleichbehandlung ist. Wir sind gespannt, wie sich diese Neuerung in den Ergebnissen des nächsten ADFC Fahrradklima-Tests niederschlagen wird, dessen Ergebnisse im Frühjahr 2022 veröffentlicht werden. Von einem flächendeckenden Winterdienst kann bisher jedenfalls noch nicht gesprochen werden.

Was man noch alles machen kann, zeigen andere Orte mit deutlich mehr Schnee. Die finnische Stadt Oulu gilt weltweit als Vorbild in Sachen Radinfrastruktur und Winterdienst. Auch wenn ich im letzten Sommer in Oulu war und daher „nur“ in den Genuss der nicht beschneiten hervorragenden Radwege kam, gab es einiges zu lernen: Radwege werden dort beispielsweise nicht komplett waagrecht, sondern mit einem leichten Gefälle zu einer Seite hin gebaut. So kann Tauwasser abfließen und es bilden sich keine Pfützen, die wieder gefrieren. Neben den Radwegen werden großzügige Böschungen angelegt. Dorthin werden die für uns kaum vorstellbaren Schneemassen von den Wegen geschoben, wo sie in Ruhe auftauen können.

Bei Glättegefahr wird, wie in einigen deutschen Orten auch, Split oder Sand gestreut. Aber natürlich nicht der teilweise bei uns eingesetzte scharfkantige, der uns Radfahrende durch beschädigte Reifen von der Fahrt abhält! Es wird darauf geachtet, dass es die reifenschonende Variante ist. So etwas ist auf dem Markt verfügbar, man muss es „nur“ kennen und auch kaufen. Das bei uns häufig eingesetzte Salz wird dort nicht verwendet.

Ab einer gewissen Schneemenge wird der Schnee bis auf eine minimale Resthöhe zur Seite geschoben und die Fahrbahn wird nicht mehr gestreut. Auf dieser dünnen, festen und dank der niedrigen Temperaturen dauerhaften Schnee-

Warm durch den Winter – mit **weniger** Kleidung

Kleidung ausziehen, damit es wärmer wird, klingt auf den ersten Blick paradox, aber tatsächlich kann diese Taktik im Alltag helfen. Radfahrende produzieren nach 2-3 Minuten Fahrt ordentlich Wärme und wer zu dick eingepackt gestartet ist und länger als 10-15 Minuten fährt, fängt nicht selten an zu schwitzen. Nasse Kleidung bietet aber, unabhängig vom Material, nur wenig Schutz gegen den Fahrtwind und die Kälte allgemein. Das Ergebnis: es wird kalt, obwohl man eigentlich warm angezogen ist!

Wichtig ist vor allem eine äußere Schicht, die den (Fahrt-)Wind abhält. Der Wind zerstört ohne diese Schutzschicht das wärmende Luft-

polster direkt auf der Haut, was die gefühlte Temperatur stark reduziert („Windchill-Effekt“). Darunter sollte, je nach Temperatur, natürlich eine mehr oder wenige dicke Schicht isolierende Kleidung folgen. Ob hier auf Synthetikstoffe

Synthetikstoffe oder Merinowolle – das ist Geschmackssache

oder Merinowolle gesetzt wird, ist Geschmackssache. Wichtig ist vor allem, dass die Schicht(en) nicht zu dick sind und Feuchtigkeit schnell vom Körper abtransportiert werden kann. Baumwolle hat hier klar das Nachsehen, weil sie Feuchtigkeit gut aufnimmt –

aber nur ungern nach außen weiterleitet.

Faustformel: wenn man sich beim Verlassen des Hauses kurz ärgert, dass man nicht noch ein bisschen mehr angezogen hat, hat man wahrscheinlich für die Fahrt alles richtig gemacht. Natürlich empfindet jeder Mensch Kälte anders und man sollte das persönliche Ideal durch Ausprobieren herausfinden, aber oft wird die selbst produzierte Wärme unterschätzt und man startet direkt viel zu warm angezogen. Wer unterwegs längere Pausen einlegen möchte, sollte sich besser noch eine weitere dickere Schicht Kleidung mitnehmen und erst dann anziehen, wenn man anhält.

Ansgar Hegerfeld



Der städtische Winterdienst für Radwege funktioniert inzwischen stellenweise sehr gut, für die Gehwege sind aber meistens die Grundstückseigentümer:innen verantwortlich

Ansgar Hegerfeld (2)

mal 200.000 Menschen ist. Viele Wohnviertel sind dabei aber so angelegt, dass man mit dem Fahrrad oft die kürzeste Strecke hat und damit in sehr vielen Fällen deutlich schneller am Ziel ist als mit dem Auto. Das ist ein Grund, wieso Elterntaxis dort keine so große Rolle wie bei uns spielen. Da die Stadtviertel dort inzwischen von Anfang an so geplant werden, bleibt nebenbei auch der bei uns bekannte große Aufschrei wegen der vermeintlichen Auto-Umwege bei Änderungen an der Verkehrsführung aus.

Wer Fahrradstadt sein möchte, muss ganzjährig sicheren Radverkehr ermöglichen und hierfür ist ein priorisierter Winterdienst für Fuß- und Radverkehr zwingend erforderlich. Die Technik dafür ist verfügbar, es braucht nur den politischen Willen zum Brechen mit alten – autogerechten – Gewohnheiten. Problematisch sind auch hier die Lücken im Winterdienst-Netz: wie schon bei Radwegen reicht eine einzige Lücke aus, damit sich insbesondere unsichere Menschen gar nicht erst aufs Fahrrad trauen. Hier hat Frankfurt noch Potential zur Verbesserung!

Ansgar Hegerfeld

schicht fährt es sich auch gut und die externen Winterdienst-Firmen haben klare Vorgaben für die Qualität. Machen sie ihren Job sehr gut, bekommen sie Bonuszahlungen. Bei mehrfachen Mängeln gibt es dagegen Vertragsstrafen. Hierfür wird z. B. Feedback der Radfahrenden eingeholt, aber auch die Dienstleister selbst müssen die Radwege befahren – natürlich auf zwei Rädern! Nebenbei kann man auch auf einer Online-Karte in Echtzeit sehen, wann genau welcher Radweg zuletzt geräumt wurde.

Auf so gut bearbeiteten Wegen fahren auch viele Kinder im Winter zur Schule, obwohl Oulu eine sehr weitläufige Großstadt mit der etwa 15-fachen Fläche von Frankfurt bei gerade ein-

(1) <http://adfc-ffm.de/=YDsw>

(2) <http://adfc-ffm.de/=Xiu9>

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Pekka Tahkola, der in Oulu als Vizepräsident der Winter Cycling Federation und als Berater für das Wohlbefinden der Menschen in der Stadt tätig ist. Er hat dem Autor dankenswerterweise (im Sommer) eine ausführliche Stadtführung angeboten und die Winterbilder aus Oulu zur Verfügung gestellt.



Frisch bearbeitete Radwege ermöglichen sichere Fahrt, auch bei viel Schnee



Da der Schnee die sonst gut erkennbare Trennung zwischen Rad- und Gehweg verdeckt, nutzt man in Oulu die ohnehin vorhandenen Laternen, die mit kleinen Projektoren die Piktogramme auf den Schnee zaubern Pekka Tahkola (2)

Seit 1923 sind wir mit ganz viel Leidenschaft für alles, was 2 Räder hat, für Sie da. Fahren Sie doch mal bei uns vorbei: **zweirad-ganzert.de**

Ihr Fahrradspezialist an der Galluswarte

MO, DI, DO & FR 09.00-13.00 UHR + 14.30-18.00 UHR / SA 09.00-15.00 UHR (OKT.-FEB. SA 9.00-13.00 UHR) MI. GESCHLOSSEN

069/734386 / www.facebook.com/zweirad-ganzert





ADFC-Aktive aus ganz Hessen beim HessenForum in Bad Homburg

Torsten Willner

Wunsch nach mehr Gruppenarbeit

Beim HessenForum in Bad Homburg wurde nicht nur über Radverkehr debattiert

Das HessenForum ist eine Veranstaltung für Mitglieder aller ADFC-Gliederungen in Hessen. Vom 18. – 20.11.2022 fand es zum ersten Mal seit 2019 wieder statt. 52 Teilnehmende von Kassel bis zur Bergstraße waren der Einladung des Landesvorstands in die Jugendherberge Bad Homburg gefolgt – so viele Frauen wie Männer, ohne dass dies forciert werden war, und sowohl alte Hasen als auch etliche neu-Aktive. Die Moderation an den drei Tagen übernahmen Helga Hofmann sowie Ansgar Hegerfeld.

Der Einstieg am Freitagabend war sanft: Der Begrüßung und dem gemeinsamen Abendessen folgte ein Vortrag von Marcus Gottsleben, der anhand von Fotos und persönlicher Erfahrungen die bei vielen noch unbekannte „Tour de Natur“ vorstellte. An dieser jährlich stattfindenden, mehrtägigen Fahrraddemo nehmen typischerweise 100 – 150 Menschen teil, um sich zu dem umweltpolitischen Thema, auf dem der Fokus im jeweiligen Jahr liegt, zu positionieren. Nach dem Vortrag ließen die, die in der Jugendherberge übernachteten wollten, den Abend gemütlich bei Getränken im Foyer ausklingen.

Thema Verkehrswende soll präsent bleiben

Am Samstag war Ansgar Hegerfelds Rück- und Ausblick auf das Volksbegehren Verkehrswende Hessen der erste Programmpunkt. Dieser enthielt den Aufruf, sich dem Kernteam der Aktiven anzuschließen und weiterhin Aktionen pro Verkehrswende zu unterstützen, um insbesondere mit Blick auf die kommende Landtagswahl das Thema in Bevölkerung und Politik präsent zu halten. In der darauffolgenden Diskussion wurde betont, dass wir uns als ADFC beim Werben von Aktiven für die Verkehrswende wie auch in unserer Argumentation nicht ausschließlich auf die eigenen Mitglieder und die Belange des Radverkehrs konzentrieren sollten; die Wichtigkeit des Netzwerkes mit anderen Verbänden und das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Belange wurden in den Vordergrund ge-

rückt und die Hoffnung formuliert, neu geschaffene Bündnisse auch jenseits des Volksbegehrens weiterentwickeln zu können.

Das Frauennetzwerk im ADFC Hessen

Helga Hofmann und Linda Frey berichteten über das Frauennetzwerk des ADFC Hessen und beleuchteten die Frage, wie wir mehr Frauen dafür gewinnen können, sich im ADFC aktiv einzubringen. Derzeit sind 45 % der ADFC-Mitglieder weiblich, der Anteil bei den Aktiven ist jedoch geringer. Das landesweite Netzwerk möchte Frauen gezielt abholen und bietet dazu u. a. Treffen zu verschiedenen fachlichen Themen an. Hierdurch haben sich bereits Bedarfe und Wünsche von Frauen gezeigt, die im ADFC bisher noch nicht oder zu schwach adressiert worden sind. Ein Beispiel sind Reparaturkurse von und für Frauen, von denen der KV Darmstadt-Dieburg mittlerweile einige sehr erfolgreich durchgeführt hat. Ebenso haben Helga und Linda die Wichtigkeit der (Bild-) Sprache auf unseren Websites hervorgehoben – wer neue Zielgruppen ansprechen will, muss das Zielbild und nicht den Status quo zeigen.

Die Nachmittags-Session leitete Amelie Döres mit einem Überblick über die neue 5-Jahres-Strategie des ADFC-Bundesverbands ein. Mithilfe dieser Strategie wird das Oberziel verfolgt, Deutschland bis 2030 zum Fahrradland zu machen – konkret: 30 % aller Wege sollen dann mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Der strategische 5-Jahres-Plan soll dazu dienen, unsere Aktivitäten noch stärker an Zielen auszurichten, Priorisierung zu ermöglichen sowie Erfolge überprüfbarer zu machen. Für verschiedene Handlungsfelder – bspw. Verkehrspolitik oder Radtourismus – sind Ziele definiert und diese wiederum mit konkreten Maßnahmen unterlegt.

Danach waren individuelle Entscheidungen gefragt: Welcher Kleingruppe schließt man sich an? Im ersten Block konnte man zwischen den Themen „Alltagsradeln im ländlichen Raum –

was will der ADFC?“ mit Oliver Sollbach, „Mehr werden ist leicht – wie Kreis- und Ortsverbände Mitglieder werben können“ mit Anne Wehr sowie „ADFC-Tourguide macht Spaß!“ mit Amelie Döres wählen. Nach einer Kaffeepause bot der zweite Block die Alternativen „Kommunale Radverkehrskonzepte im ländlichen Raum“ mit Nicole Sude aus der Kreisverwaltung Waldeck-Frankenberg, „Konflikte um neue Autobahnen“ mit Alexis Passadakis (attac Frankfurt) und Willy Breder (BUND Frankfurt) sowie „Mitarbeit im Landesverband“ mit Xavier Marc, Sofrony Riedmann und Ansgar Hegerfeld.

Per Tandem von Frankfurt nach Neuseeland

Zum Ausklang waren nach dem Abendessen Ute Pfeffer und Konrad Hötschel zu Gast. 2016 waren sie per Tandem von Frankfurt/Main durch 35 Länder bis nach Neuseeland gefahren. Die beiden wussten von Pannen, Planungsschwierigkeiten oder brenzligen Verkehrssituationen zu berichten, aber vor allem von überwältigender Hilfsbereitschaft, Gastfreundlichkeit und bereichernden sowie kuriosen Begegnungen. Auch zu später Stunde war ihnen bei ihrer kurzweiligen Präsentation die volle Aufmerksamkeit des Publikums sicher.

ADFC-Forderungen zur Landtagswahl

Am letzten Morgen blickte Sofrony Riedmann in Richtung des kommenden Jahres und stellte die Forderungen des ADFC für die hessische Landtagswahl 2023 vor. Das brachte eine gute Portion Diskussionspotential mit. Es wurde u. a. die Frage aufgeworfen, wie wir unsere Kommunikation gestalten sollten, um möglichst effektiv wirken zu können. Birgt bspw. eine Positionierung gegen Aus- und Neubau von Straßen die Gefahr, dass der ADFC als Verein des Autohasses abgetan wird, mit dessen Ideen sich in der Folge kaum noch jemand auseinandersetzen würde? Transportieren wir unser Zielbild klar genug oder legen wir das Gewicht zu sehr auf den Weg, auf dem wir es erreichen wollen? Über diese und weitere Fragen gab es einen regen Austausch.

Bitte auch körperliche Aktivitäten

Beim abschließenden Feedback wurde die Organisation des Forums sehr gelobt. Ebenfalls empfanden die Teilnehmenden die Auswahl der Themen als gelungen – gerade auch Agendapunkte, bei denen der Bezug zum Radverkehr nicht sofort ersichtlich war, wurden als erhellend wahrgenommen, da sie die weitreichende Wirkung verkehrspolitischer Entscheidungen verdeutlicht haben. Für das nächste Mal wurde jedoch auch der Wunsch nach mehr Gruppenarbeit und etwas körperlicher Aktivität geäußert, z. B. in Form eines Programmpunkts im Freien.

Das nächste HessenForum befindet sich bereits in der Planungsphase, es wird wieder in Bad Homburg stattfinden. Der Landesvorstand freut sich über Themenvorschläge oder Workshopangebote für die Agenda im November 2023 und wir alle freuen uns auf den weiteren überregionalen Austausch.

Donata Kirchner

Fünf Fragen an ...

Anne Wehr



Sie wird oft als die gute Seele des Frankfurter ADFC bezeichnet und war in ihrem über dreißig Jahre andauernden Engagement für den Verein bereits in zahlreichen Positionen tätig (s. auch Seite XY in diesem Heft). Dabei konnte die heute 68-jährige Anne Wehr u.a. auf ihre langjährige Erfahrung als Leiterin der Pestalozzischule im Riederwald zurückgreifen, die sie mit viel persönlichem Einsatz und durch unterschiedliche Projekte stark prägte. Auch jetzt als Rentnerin ist Anne weiterhin mit viel Freude und Verve im ADFC dabei und hat diverse Rollen inne. Da trifft es sich nur gut, dass ihr Mann Bertram Giebeler dort ebenfalls tätig ist – als verkehrspolitischer Sprecher und aktives Mitglied.

Bitte stelle Dich in drei Adjektiven vor.

Bewegungsfreudig. Neugierig. Verträglich.

Wie bist Du zum Fahrradfahren gekommen?

Ich bin mit neunzehn zum Studium nach Frankfurt gezogen. Damals galt man in dem Alter noch als minderjährig. Mit zwei Freundinnen wohnte ich dann in Ginnheim im Studentinnenwohnheim und musste für die Kurse meiner Fächer Mathematik und Sportwissenschaft sowohl zum Unicampus als auch zum Sportinstitut gelangen. Laufen war mir zu langsam und der ÖV zu teuer – so kam ich zum Fahrrad. Man muss dazu sagen, dass es in meiner Heimat Fulda damals für junge Leute sehr unüblich war, im Alltag mit dem Fahrrad zu fahren. Aber mir hat es so gut gefallen, dass ich nur einmal in meinem Leben für kurze Zeit ein Auto besaß und dieses anschließend sogar verschenkt habe. Mit dem Fahrrad ist man einfach am schnellsten. Besonders hier in Frankfurt.

Gibt es etwas Besonderes, das Du mit dem ADFC erlebt hast?

Damit könnte ich ein dickes Buch füllen. Doch es gibt nicht das eine Highlight, das heraussticht, denn ich habe so viel Schönes und Interessantes mit dem ADFC erlebt. Am wichtigsten waren und sind mir aber immer die Begegnungen mit den vielen, ganz unterschiedlichen Menschen, die ich über unseren Verein kennenlernen darf. Das empfinde ich als extrem bereichernd, es hat mir den Horizont erweitert und Türen geöffnet zu Dingen, die ich sonst nicht erlebt hätte. Der kreative Austausch unter den Mitgliedern, die oft ganz verschiedene Hintergründe und Lebensgeschichten haben, ist wirklich ein großes Plus.

Welchen Tipp rund ums Fahrrad hast Du für die Leser:innen von „Frankfurt aktuell“?

Wer den Austausch, von dem ich eben sprach, einmal live erleben möchte, dem empfehle ich dringend, bei einer der ADFC-Touren mitzufahren. Man lernt sich ganz anders kennen, wenn man einmal die Hochs und Tiefs einer mehrtägigen Reise zusammen durchgestanden hat. Und das Schöne ist, dass man die Leute immer wieder sieht und sich so ein vielfältiges Netzwerk aufbauen kann. Gemeinsam mit meinem Mann habe ich schon über 50 Mehrtagestouren organisiert und bin noch bei zahlreichen anderen als Teilnehmerin mitgefahren. Also, ich kann es jeder und jedem nur empfehlen!

Was wünschst Du Dir für die Fahrrad Zukunft in der Region?

Ich wünsche mir, dass mehr Menschen Rad fahren: junge und alte, arme und reiche, Männer und Frauen. Denn, wenn viele Leute auf das Velo umsteigen, erhöht es nicht nur die Sicherheit für alle, sondern es macht die Straßen auch freier für die, die nicht auf das Auto verzichten können. Zudem steigt der Druck auf die Politik. Viele von uns, die im Büro arbeiten, bewegen höchstens mal den Arm mit der Computermaus. Denen möchte ich sagen: „Bewegt euch. Fahrt Fahrrad – es macht unheimlich viel Spaß!“

In unserer neuen Rubrik „Fünf Fragen an ...“ möchten wir euch ab sofort in jeder Ausgabe von *Frankfurt aktuell* ein Mitglied unseres Vereins näher vorstellen. Wir werden allen Interviewten die gleichen fünf Fragen stellen, die sie aber sicher ganz unterschiedlich beantworten werden. So können wir ein bisschen hinter die Kulissen der Arbeit unserer Mitglieder blicken und sie entweder ganz neu oder von einer anderen Seite kennenlernen.
Hannah Kessler



180 000 Seen und einer schöner als der andere

Ansgar Hegerfeld (7)

Einmal ans Nordkap und zurück

„Von Frankfurt zum Nordkap und zurück? Mit dem Fahrrad, aber ohne Flugzeug? Das ist doch Wahnsinn!“ – an solche und ähnliche Reaktionen gewöhnt man sich schnell, wenn eine anfangs abstrakte Idee immer konkreter wird. So viel vorweg: Es ist absolut kein Problem, aber es erfordert eine andere Art des Reisens. Der Weg wird zum Ziel und zum Erlebnis, selbst wenn man nicht die komplette Strecke radelt.

Im Sommer 2022 hatte ich mir vier Wochen Urlaub genommen, das Reiserad bepackt und endlich Finnland erkundet. Zuerst rund zwei Wochen Städte und das Nordkap besichtigen, danach nochmal zwei Wochen Radreise in der Natur. Aus Umwelt- und Stressgründen wollte ich dabei kein Flugzeug betreten. Wer schon mal versucht hat, mit einem riesigen Fahrradkarton zum Flughafen zu kommen, kennt die Probleme sicherlich.

So ging es von Frankfurt mit dem SICE entspannt nach Hamburg und dann, nach einer für eine Stärkung genutzten Pause, weiter nach Travemünde, wo die Fähre nach Helsinki leider streikbedingt erst einige Stunden später und nach einer ungemütlichen und ungeplanten Nacht in der wenig einladenden Wartehalle des Fährterminals abfuhr. In Finnland angekommen, spürt man gleich die andere Mentalität: alles ist etwas entspannter

und mit einem Reiserad ist man natürlich auch hier herzlich willkommen. Ungewohnt war allerdings, dass man an einem Montagabend in der Landeshauptstadt mit rund 660.000 Einwohnerinnen und Einwohnern große Mühe hat, ein geöffnetes Restaurant zu finden. Tipp: Im Bahnhofsviertel kann man Glück haben!

Nach drei Tagen Großstadterkundung zu Fuß und mit dem sehr guten ÖPNV fuhren wir mit einem

der für ihre hervorragende Qualität bekannten finnischen Nachtzüge nach Oulu. Die Fahrräder dürfen unkompliziert im separaten und großzügigen Fahrradwagen übernachten, Autos können in den Autowagons mitgenommen werden. Ältere unter uns werden sich dran erinnern, dass es so ein Angebot früher auch von der Deutschen Bahn gab. In Finnland reisen auch heute noch viele Einheimische ganz selbstverständlich mit dem Autozug. Men-



Rad- und Gehweg in Oulu mit aktuellem Ausbaustandard, weit ab anderer Straßen



Sehr vorbildliches Überholmanöver, wie es in Finnland absoluter Standard ist

schen dagegen können es sich, auf Wunsch auch inklusive tierischer Begleitung in Extrawagen, im Sitz oder Bett bequem machen. Die Laufruhe finnischer Züge muss man selbst erlebt haben, da schläft es sich nochmal besser als bei den ÖBB-Nachtzügen auf deutschen Schienen. Die neunstündige Fahrt im Luxus-Schlafabteil mit eigenem Badezimmer kostete dabei für zwei Personen und ein Fahrrad gerade mal 77 €.

Auch im Winter Radverkehr

Im ruhigen Stadtzentrum von Oulu erkennt man nicht auf den ersten Blick, dass hier der Radverkehrsanteil, trotz des knackigen Winters, im Jahresdurchschnitt bei > 20 % liegt. Sobald man aber ein paar Meter in eine beliebige Himmelsrichtung radelt, landet man zwangsläufig auf ungewohnt breiten Rad- und Gehwegen, die intensiv genutzt werden und auf denen man praktisch ohne anzuhalten kreuz und quer durch die Stadt radeln kann, die bei rund 200.000 Einwohner:innen etwa die 15-fache Fläche von Frankfurt hat. Alle paar hundert Meter gibt es, um die Wege kurz zu halten, z. B. Unterführungen unter den Schnellstraßen und man wird oft mit reichlich Abstand zu Straßen geführt. Poller sucht man hier übrigens vergebens, selbst breite Brücken für Fuß- und Radverkehr müssen nicht baulich geschützt werden.

Von Oulu fährt ein Zug in die sehr touristisch geprägte Stadt Rovaniemi in der Nähe des Polarkreises. Von hier aus geht es nur noch per Bus oder Auto weiter Richtung Norden, sodass wir mit einem Mietwagen Richtung Nordkap fuhren. Dank des Tipps eines Fahrradhändlers vor Ort nahmen wir die 760 km lange Route entlang der schwedisch-finnischen Grenze, die weiter durch das atemberaubende Nord-Norwegen führte. Dank niedriger Tempolimits fuhr es sich sowohl entspannt als auch sehr sparsam. Die abwechslungsreichen Landschaften und die vielen Rentiere auf der Straße sorgten dafür, dass es unterwegs nicht langweilig wurde. Das Nordkap ist insgesamt etwas unspektakulärer, als man es vielleicht erwarten würde. Wir hatten aber Glück und konnten das kaum besuchte Kap inklusive der Aussicht sogar kurz in der Mitternachtssonne und ohne Nebel oder Regen

genießen. Und wen trifft man zufällig dort? Natürlich einen ziemlich erschöpften Radreisenden aus dem Frankfurter Umland, der die komplette Strecke geradelt ist!

Nach dem Aufenthalt am zwischenzeitlich von Touristenmassen überschwemmten Ausflugsziel fuhren wir wieder zurück nach Rovaniemi, in dem die Radreise in Richtung Helsinki startete. Auf weitestgehend menschenleeren, aber sehr gut befahrbaren Straßen ging es für mich in die Einsamkeit der finnischen Wälder. Auffällig war, wie auch schon bei Radreisen in Schweden und Norwegen, die Rücksichtnahme im Straßenverkehr: bei Gegenverkehr überholen Autofahrende nicht einfach, sondern sie warten. Ergibt sich eine ausreichend große Lücke bei ausreichender Sicht, wird mit maximalem Abstand überholt. Ganz ohne Stress oder Gehepe, wie es in Deutschland leider auf Landstraßen üblich ist.

Bei der Radtour kam ich aus dem Staunen gar nicht mehr raus, weil sich über Tage hinweg Postkartenmotiv an Postkartenmotiv reihte. Ein See schöner als der andere (Finnland hat über 180.000 davon!), dazwischen Wälder, Ferienhäuschen und ein paar Rentiere. Wildcamping ist in Finnland erlaubt, sodass ich meistens draußen an Seen geschlafen und nur etwa alle drei, vier Tage ein Hotel genutzt habe. Die wirklich schönen Schlafplätze waren gar nicht mit dem Auto erreichbar, sondern nur mit geländegängigen Fahrrädern oder zu Fuß. Wer möchte, kann auch eine der vielen Schutzhütten nutzen, die es in Finnland überall gibt. Viele haben sogar gelagertes Brennholz, Feuerstellen und Toiletten vor Ort und sind in einem sehr guten Zustand.

Wasser gibt es überall

Die Wasserversorgung war kein Problem, weil in Finnland viele Supermärkte usw. entweder Toiletten oder gleich extra Zapfstellen für Trinkwasser anbieten – selbstverständlich ist beides kostenfrei, weil das Gemeinwohl großgeschrieben wird. Nebenbei spart man auch noch unnötige Plastikflaschen.

Nach dem hügeligen Übergang vom walddreichen Norden in den Süden wurde die Landschaft ganz



„Danke fürs Laufen!“. Zählstelle in der Nähe des Stadtzentrums



Fahrradabteil der neuen finnischen (Nacht-)Züge

plötzlich landwirtschaftlich geprägt, kurz darauf gab leider mein Tretlager mitten im Nirgendwo den Geist auf, sodass eine Weiterfahrt unmöglich war. Zum Glück gibt es aber auch im EU-Ausland den optional buchbaren ADFC-Pannendienst (siehe Info-Kasten), den ich somit testen durfte: die Vermittlung eines Abschleppdienstes klappte nicht so richtig, sodass ich mir nach mehreren Stunden Wartezeit auf Versicherungskosten ein Taxi in die rund 130 km entfernte nächste Stadt bestellen musste. Dank der telefonisch durchgegebenen GPS-Koordinaten konnte mich der ausgesprochen nette Taxifahrer immerhin finden, Straßennamen gab es dort weit und breit keine mehr. Alternativ hätte ich trampeln können, aber wenn man als ADFC-Aktiver schon die Möglichkeit zu so einem Praxistest bekommt, kann man schlecht nein sagen! Nach mehreren Radreisen gewöhnt man sich auch an ungeplante Ereignisse, weil man weiß, dass es immer irgendwie weitergeht. Im Fahrradladen wurde mein Rad sofort repariert, obwohl die Termine auch dort auf Tage hinweg ausgebucht waren.

Info ADFC-Pannenhilfe

In der ADFC-Mitgliedschaft ist der Pannen- bzw. Abschleppdienst innerhalb Deutschlands inklusive. Für Reisen in Europa können ADFC-Mitglieder für 11,90 € pro Jahr die Zusatzversicherung ADFC-PannenhilfePLUS abschließen. Dadurch kann man im Schadensfall auch die Weiter-/Rückfahrt, Leihräder, Übernachtungskosten, Fahrrad-Rücktransport und Kranken-Rücktransport erstattet und schnelle Unterstützung bei verlorenen Dokumenten oder Bargeld bekommen.

Aber der Inhaber reist selbst regelmäßig per Fahrrad und konnte meine Notlage nur zu gut nachvollziehen.

Auch bei vielen anderen Zwischenstopps wurde ich von Einheimischen angesprochen, denen eigentlich eine starke Zurückhaltung gegenüber Fremden nachgesagt wird. Ein Reiserad weckt aber auch in Finnland die Neugierde, sodass sich einige tolle Gespräche und sogar Einladungen zum Saunieren >>



Morgendlicher Ausblick aus der Hängematte

ergaben. Auch mit den unterwegs getroffenen anderen Radreisenden gab es tolle Begegnungen, egal ob es sich um Finnen handelte, die nur wenige Tage radelten oder ob es der Franzose war, der schon seit drei Monaten alleine auf dem Weg Richtung Griechenland war und noch nicht wusste, was eigentlich sein Ziel sein wird. Auch für ihn war der Weg das Ziel.

Nach anderthalb Wochen im Sattel und einem wilden Mix aus

Sonne, Hitze, Dauerregen, Bergen, Asphalt und sehr anstrengenden Sandpisten merkte ich, dass die von mir angepeilten 100 km pro Tag etwas zu optimistisch waren, um noch etwas entspannen zu können. Ich buchte mir also spontan ein Hotelzimmer in der nächsten größeren Stadt, genoss noch zwei wunderbare Tage und Nächte draußen und nahm dann doch den Zug bis nach Helsinki. Vor der Fähre traf ich diverse andere Radreisende aus

mehreren Ländern, die entweder gerade starteten oder bereits am Ziel ihrer Tour waren. Nach der nächtlichen Fährankunft in Travemünde fuhr ich zusammen mit einer Schweizerin, die ich auf dem Schiff kennengelernt hatte, dank tollem Wetter spontan noch mit dem Rad nach Lübeck. Genau solche ungeplanten Begegnungen machen für mich eine gute Radreise aus, im Flugzeug ist so etwas kaum möglich. Von Lübeck ging es wieder pünktlich mit dem Zug nach Frankfurt. Netter Nebeneffekt: bei einer langsamen Rückreise kann man die Erlebnisse der Tour nochmal verarbeiten und wird nicht von jetzt auf gleich wieder zurück in den Alltag katapultiert.

Mehr Pausen einplanen

Fazit: Die Reise hat sich sehr gelohnt! Beim nächsten Mal würde ich allerdings auf die langen Fährfahrten verzichten und stattdessen ver-



Am Nordkap

suchen, mit dem Zug bis an die schwedische Ostküste zu kommen und dort kurz nach Finnland übersetzen. Das ist ähnlich schnell, kann aber deutlich günstiger und sehenswerter sein als der lange Weg übers Wasser. Außerdem würde ich mehr Zwischenstopps/Pausen einplanen, auch wenn es so weit im Norden außer den besuchten Wasserfällen nur wenige echte Attraktionen gibt.

Ansgar Hegerfeld

Die Winterreisen

Bei Drucklegung war noch nicht sicher, ob die Veranstaltungsreihe ohne Corona-Einschränkungen stattfinden kann. Bitte informieren Sie sich deshalb jeweils kurz vor dem Termin auf www.adfc-frankfurt.de/winterreisen.

Achtung, neuer Veranstaltungsort:

Saalbau Gallus, Frankenallee 111,
60326 Frankfurt am Main,
S-Bahn Galluswarte

Eintritt frei, Spende erbeten

**Dienstag, 17. Januar 2023,
19.30 Uhr**

Florian Keiper, Berlin

Einfach mal losfahren – könnte gut werden

Gesagt, getan! Im April 2019 fuhr Floki von seiner Berliner Haustür los gen Osten. Über die Türkei, Georgien, Russland und Kasachstan ging es nach Kirgistan. Um von dort über den Pamir Highway Richtung Iran zu radeln. Die Erlebnisse der Tour hat er in einem kurzweiligen und unterhaltsamen Vortrag zusammengefasst.

Ein Radreisevortrag, der ohne Hochglanzfotos und Zeiträfferaufnahmen auskommt, dafür aber durch wunderbare Geschichten von kleinen Abenteuern, herzlicher Gastfreundschaft und



Florian Keiper

17. Januar 2023

zauberhaften Begegnungen mit Menschen besticht. Ein Vortrag, der Lust macht, endlich selbst wieder auf große Entdeckungsreise zu gehen.

Dienstag, 7. März 2023, 19.30 Uhr

Hans Dietmar Jäger,
ADFC Frankfurt am Main

Südtalien im Sommer: Sizilien & Kalabrien

Mit einmal Umsteigen bis Palermo? Ja, die Bahn macht's möglich! So gelingt die Anreise nach Südtalien schon sehr entspannt.

Dort startend werde ich euch mitnehmen durch die kalabrischen Nationalparks Aspromonte, La Sila und Pollino auf dem „Ciclovía dei Parchi“. Vom Kammweg ist sogar ein gleichzeitiger Blick zum Thyrrenischen sowie Ionischen Meer möglich!



Hans Dietmar Jäger

7. März 2023

Und auf Sizilien haben mich diesmal nicht die Griechen oder Römer in den Bann gezogen, sondern „Der Leopard“ (von Visconti) und „Der Pate“ (von Coppola); aber abgesehen davon bestehen die Vulkanlandschaft des Etna oder rund um Ragusa ebenso.

Kulinarisches wie die „Zabaglione“ oder mir unbekanntere Rebsorten wie „Grillo“, „Insolia“ und „Catarrato“ lassen den Tag ausklingen ...

Die Saalbau Betriebsgesellschaft weist darauf hin, dass die Raumtemperatur in allen Veranstaltungsräumen des Saalbau aktuell auf maximal 18 Grad begrenzt wird.

Im Saalbau Gallus gilt während des Aufenthalts im Allgemeinbereich (z. B. Foyer, Toiletten) die Pflicht zum Tragen einer Maske.

INSPEKTION · BREMSEN · COCKPIT · ANTRIEB
LAUFRADBAU · FEDERGABEL/DÄMPFER · E-BIKE SERVICE

SCHRAUBE & RAD

MEISTERWERKSTATT

ÖFFNUNGSZEITEN & INFOS

Mo. – Fr., 10 – 19 Uhr
Sa., 10 – 15 Uhr
069 905 00 420
@schraube_und_rad

Eckenheimer Landstraße 16
60318 Frankfurt am Main
www.schraube-rad.de

25. RadReiseMesse des ADFC Frankfurt

Sonntag, 19. März 2023 · 11 – 17 Uhr · Saalbau Bornheim
Arnsburger Straße 24 · U4/M34 „Höhenstraße“



Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Dagmar Berges, Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Peter Sauer (ps), Birte Schuch, Torsten Willner; ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger; ADFC Offenbach: Henning Kühl

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,

Sabine Schewitz sabine.schewitz@t-online.de

Satz und Layout: Peter Sauer

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main, **Auflage:** 5.100

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 17. Februar 2023

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Fahrrad Böttgen GmbH

Große Spillingsgasse 8 – 14
(Anzeige Seite 19)
www.fahrrad-boettgen.de

E BIKE Advanced Technologies GmbH

Stephanstraße 5,
<https://ebike-int.com>

Zweirad Ganzert GmbH

Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte (Anzeige Seite 25)
www.zweirad-ganzert.de

Gesellschaft zur Förderung des Radsports mbH

Otto-Fleck-Schneise 10a
www.gfr-cycling.de

Internationaler Bund/Bike Point

Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de

Radsporthaus Kriegelstein

Hofheimer Straße 5
(Frankfurt-Zeilsheim)
(Anzeige Seite 32)
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Main Velo

Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 9)
www.mainvelo.de

Montimare

Hanauer Landstraße 11 – 13
www.montimare.de

Per Pedale

Adalbertstraße 5
(Anzeige Seite 13 + 21)
www.perpedale.de

RTO GmbH

Hanauer Landstraße 439
www.rto.de

Stadtmobil Rhein-Main GmbH

Am Hauptbahnhof 10
www.rhein-main.stadtmobil.de/adfc

Fahrradhaus Wagner

Wooogstraße 21
(Anzeige Seite 13)
www.fahrradwagner.de

Fahrradhaus XXL

Hugo-Junkers-Straße 3
www.fahrrad-xxl.de



ELEKTRO - & FAHRRÄDER
MEISTERBETRIEB SEIT 1925

REPARATUREN & ERSATZTEILE



Hofheimer Str. 5
65931 Frankfurt am Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38



Individuelle E-Bike-Beratung nach
telefonischer Terminvereinbarung
in unserer Lagerhalle

Reparatur Hol- und Bring-Service
Tel. 069 / 37 00 24 86



www.radsporthaus-kriegelstein.de


200€
geschenkt*

* Sie bekommen von uns 200€ Nachlass
beim Kauf eines Elektrofahrrades ab
einem Einkaufswert von 2499€.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen
Rabattierungen kombinierbar und nur
auf nicht bereits reduzierte
Elektrofahrräder einlösbar.

Nur bei Vorlage dieser Anzeige und
nur bis zum 31.12.2023 gültig.

**RADSPORTH AUS
KRIEGELSTEIN
GmbH**